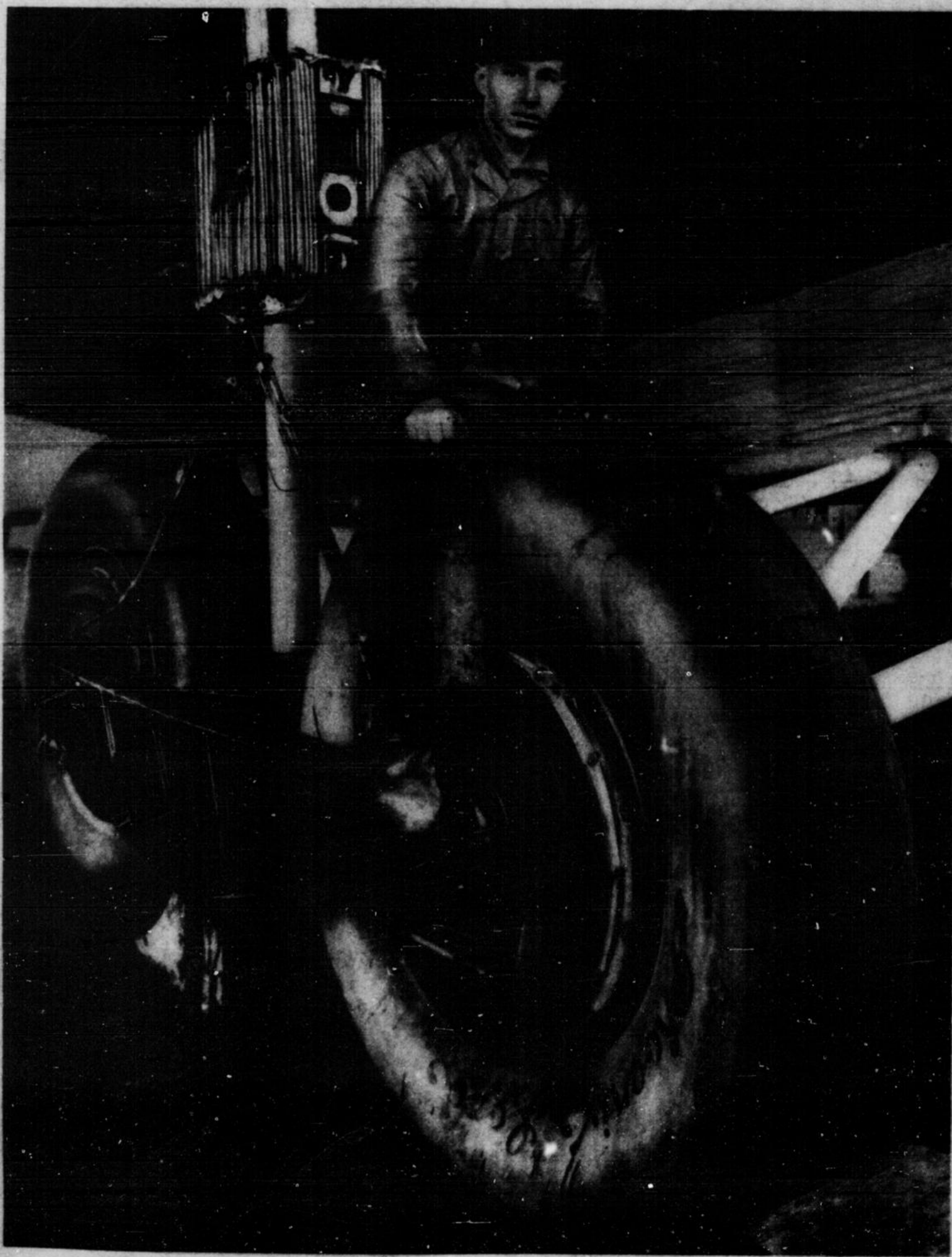


Die Wochenmail

Nr. 46
17. November 1929
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung & General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen



Niko
streckt
im
Köpfen
Seft!

Ein Rad
(1 1/2 m Durchmesser)
des neuen
Riesen-
flingens
der
Juniors-Werte

en
Schriftleitung
87
714 u. 4997.

sten.
ahrgang.

ien

ichte, nicht die
Hollas und in
die Wahlplätt
die Zulam-
keit offenbar
id richtig, das
im nachschon
wähler werden
a werden eben
Bild fälschen
gerade denun-
tung gar nicht

stadi

erter, Bar-
Elberfeld.
erungsdirektor
rat R. G u.

Habritant G.
arerpoller Fr.
nger, Elber-
Bäder, El-
rie, Roud-

Kaufmann W.
K. Ripte,

mit den bei
1928 in den
gemeinden ab-
bach das Ren-
sachs von 724
eblichen Stim-
sozialisten, die
nauschnelten.
das ganz ge-
der Riri-
ste ihre Stim-
hat damit die
erdoppeln ver-
lohe Zahl der
lei der Freien
niffel. Ihre
größten Teil
ist erklärt sich
ag der deutsch-
andererlei der
Einige hundert
zialdemokraten
auf von 14 604
kommunistischen
n. Die Volks-
n, die Demo-

Landespart.	Unpol. Räte	„Volksbund“	Reich u. Volksw.
9	35	67	
8	273	74	
1	1	1	
1	1	2	
1	21	16	

Insgesamt

23629	43666	30806	16449	29002	18943	4859	2316	13156	5161	315	1174	906	1278	1090	34287	44457	31319	17170	31054	18639	5085	2540	149	454	12885	5774	32	337	144
-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	-------	------	-----	------	-----	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	-----	-----	-------	------	----	-----	-----

Außerdem erhielten Block für Bürger und Hochentständige 110, Deutsche Reformpartei 68 und Polen 49.

Mittelstand erwache!

Die schließ
Reich

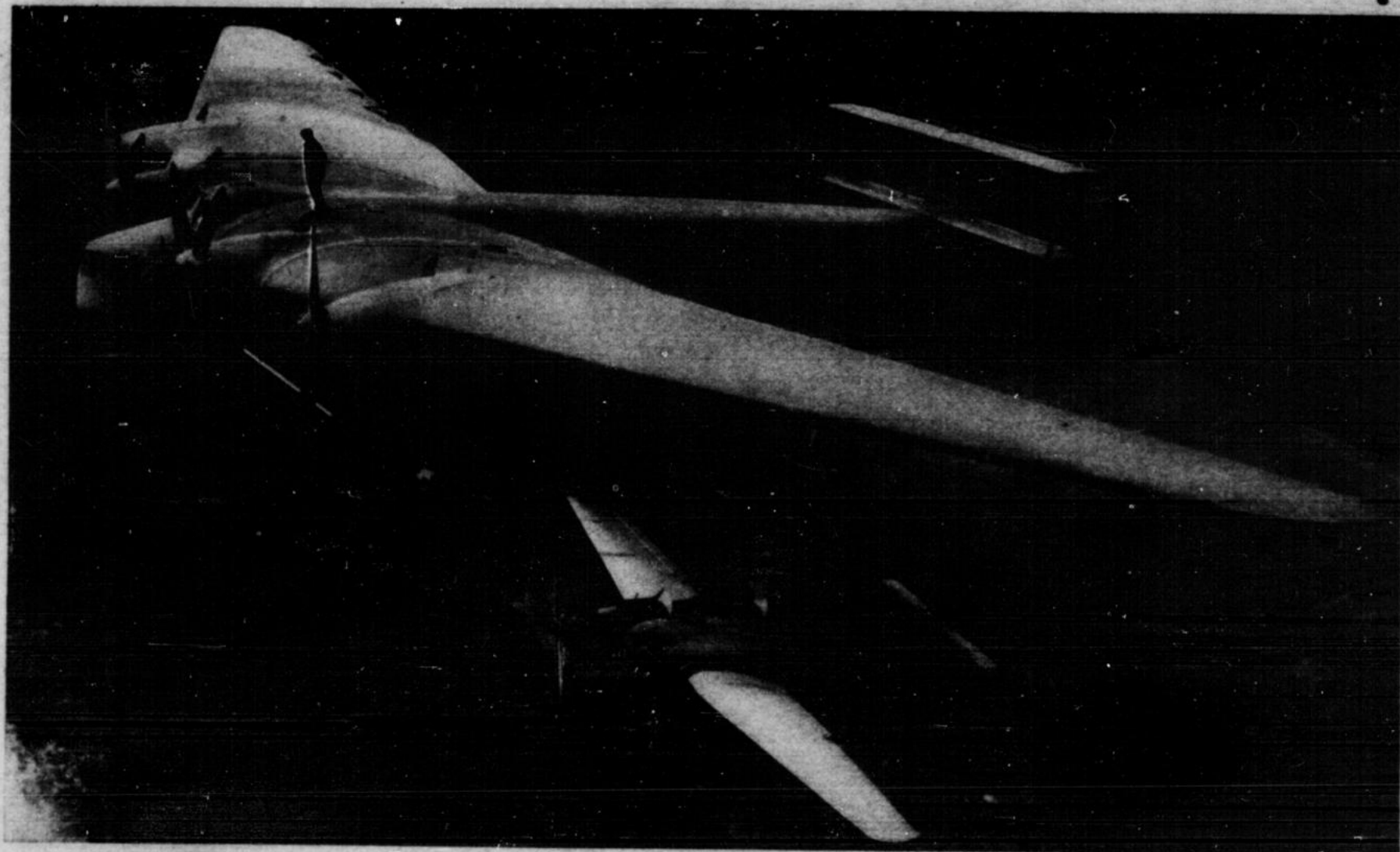
Ihre Kan

Obermeister Karl
amied Baro
Georg Jung, So
Wirtverein
Robert Gombert,
berline und
Barmen.
D. Johann Hitz,
Hrucht-Grof

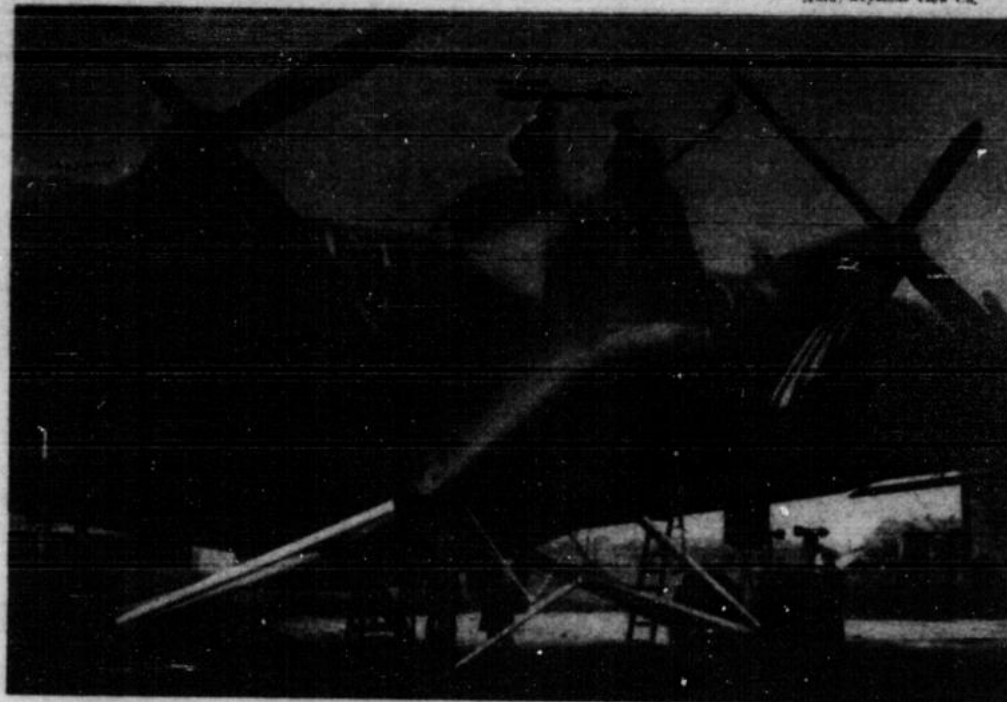
Die radikalste
Die Senkung
Die Privat

Nr. 46 Seite 2

Die Wochenschau



Die riesige Größe des neuen Flugzeuges wird durch Vergleich mit dem danebenstehenden Flugzeug eines anderen Junkerstyps deutlich erkennbar
Auto. Keystone View Co.



Die Vorderansicht mit der Führerkabine und dem mittleren Motorenpaar



Flugkapitän Zimmermann (oben), der Chefpilot der Junkerswerke, und der zweite Pilot Schlingensiefel beim Verlassen der Führerkabine
Auto. H. Bannert



Der Schöpfer des neuen Flugzeuges, Professor Junkers (X), mit seinem Mitarbeiterstab
Auto. H. Bannert

Mit seinen vier Motoren, die zusammen 2400 PS leisten, hat das Riesenflugzeug, dessen Nutzlast mit 3000 Kilogramm angegeben wird, einen schätzungsweise Aktionsradius von 4000 Kilometern (Berlin—Aden)

★ Das neue Junkers-Riesenflugzeug

Also auf zur Wandlung der Liste 24

4504



Der neue König von Afghanistan, Mohamed Nadir Khan (links), mit seinen beiden Brüdern



Die Tochter des italienischen Diktators, Edda Mussolini, macht j. J. allein eine Weltreise. Sie traf jetzt in Colombo (Ceylon) ein. (Anst. Presse-Photo)



Ein Monument für den spanischen Dichter Cervantes in Madrid. In Madrid wurde ein Monument für den Dichter des Don Quijote errichtet. Im Vordergrund des Denkmals sind die Hauptfiguren seines Romanes Don Quijote und Sancho Panza dargestellt.



Prof. Einstein Ehrendoktor der Sorbonne. In der Sorbonne (Universität Paris) wurden in feierlicher Sitzung fünf Gelehrte verschiedener Nationen, darunter der deutsche Professor Albert Einstein (X), zu Ehrendoktoren ernannt.

ten
Schriftleitung
87
714 u. 4997.
ten.
ahrgang.

ten

ichte, nicht die
Hoffes und ist
ie Wahlpflicht
b die Zusam-
menseit offenbar
ad richtig, daß
hm nachschon
wähler werden
a werden eben
Bild lüschon
gerade denen
tung gar nicht

stadt

oeter, Vor-
Eiberfeld.
erungsdirektor
rat R. G. u.

Habritant G.
urzerpolier Hr.
uger, Eiber-
Eider, Ei-
orte, Kon-
Kaufmann W.
H. Riple,

mit den bei
1928 in den
Gemeinden ab-
bah das Gen-
schas von 724
eblichen Stim-
sozialisten, die
inauffschnekten.
das ganz ge-
t der Wirt-
nte ihre Stim-
hat damit die
erdoppeln ver-
hohe Zahl der
tei der freien
mittel. Ihre
größten Teil
nit erklärt sich
ng der deutsch-
nenverlust der
Einige hundert
zialdemokraten
lust von 14 004
ommunistischen
n. Die Volk-
n, die Demo-

Landvolkpart.	Unpol. Lige	„Gefessbun-	Gerein. i. Mel-
9	35	67	
8	273	74	
1		1	
2	1	2	
1	21	10	

Unsa/amt

23629	43666	30806	16449	29002	18943	4839	2315	13156	5161	815	1174	306	1278	1080	24287	44457	31319	17170	31054	18639	5035	3540	149	454	13685	5774	32	357	144
-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	-------	------	-----	------	-----	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	-----	-----	-------	------	----	-----	-----

Außerdem erhielten Vot für Bürger und Bodensändige 110, Deutsche Reformpartei 68 und Polen 6.

Mittelstand erwache!

Die schärfste
Rei

Ihre Ra

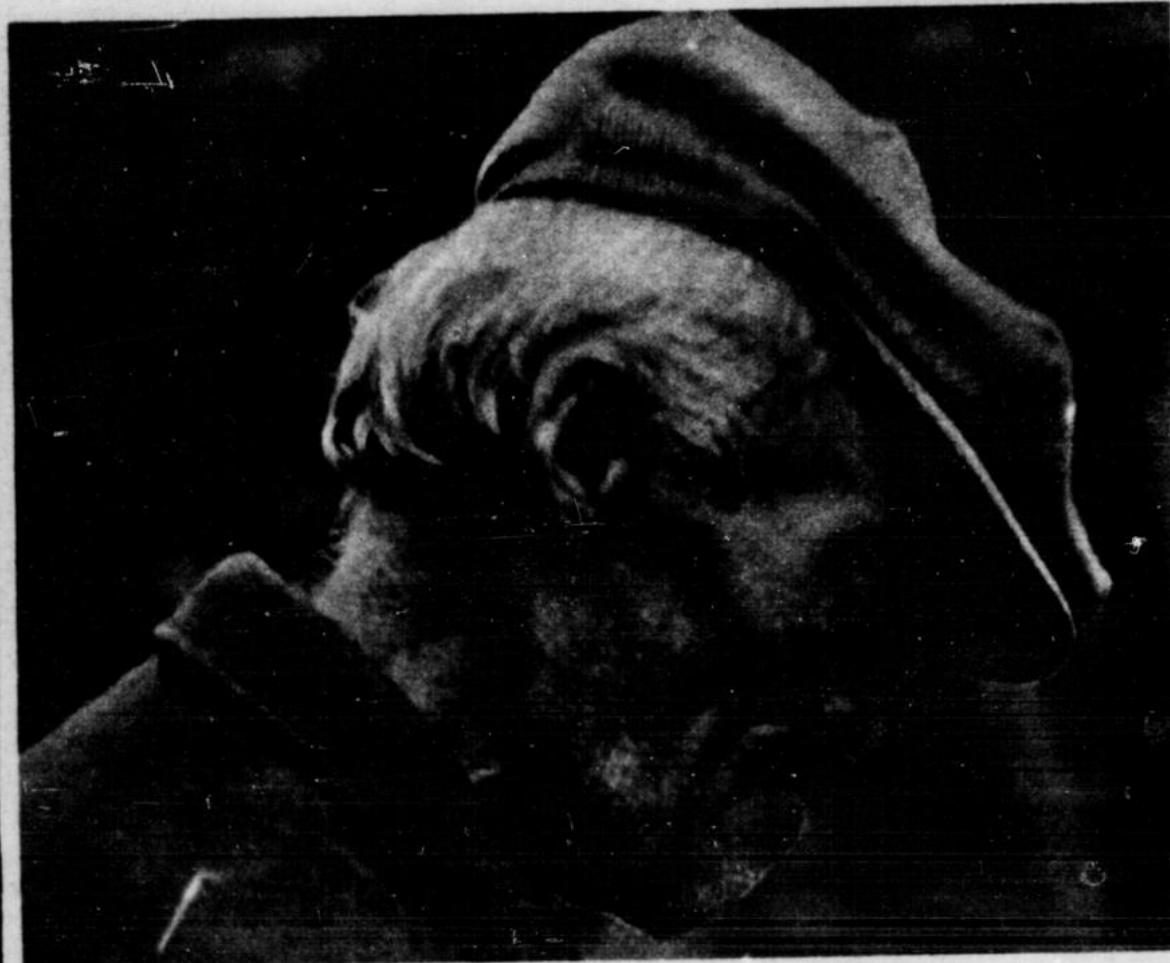
Obermeister Ra
amied B.
Georg Jung,
Briever
Robert Gombert
berelne
Barmen.
H. Johann Hitz,
Hrucht-G

Alle radikal
Alle Sentur
Alle Privat

Nr. 46 Seite 4

Die Wochenchau

Bei den Eifelbauern



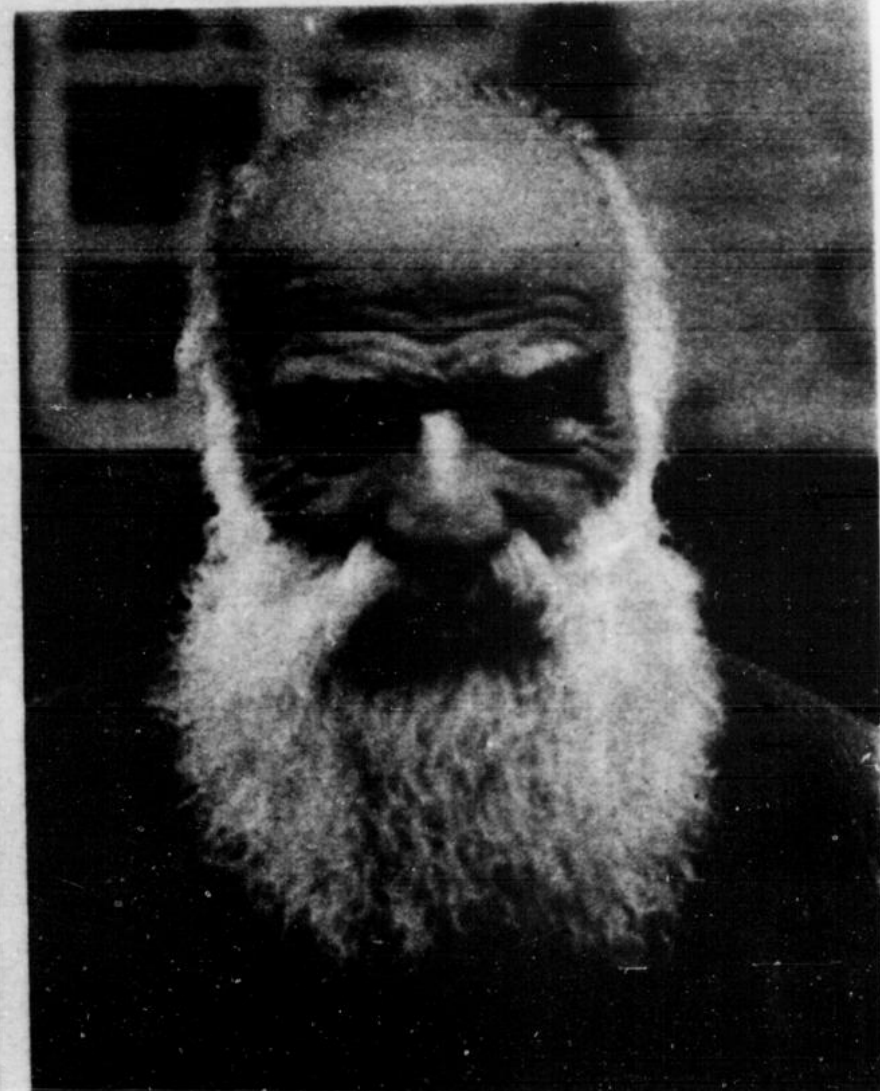
80-jähriger Eifelbauer,
der noch nicht mit der Eisenbahn fuhr

Quer durch die vulkanische Eifel, auf Feldwegen, die selten ein Auto benutzt, holperten wir dahin, sahen Dörferchen, die der Verkehr nie berührte. Das war also die arme Eifel. Vor einer zerfallenen Hütte hatte ein alter Mann Holz. Ein wunderbarer Kopf. Ich halte den Wagen an. Ob ich ihn photographieren dürfte? Er nickt und dann folgt ein kurzes Gespräch. Er ist noch nie mit der Eisenbahn gefahren. Zur nächsten Station ist's weit, eine Stunde oder zwei. Und doch sieht er täglich die Bahn durchs Tal fahren. Warum haßt er, der Alte, Holz? Warum nicht der Sohn, der Enkel? Es gibt nur Alte und Kinder in dieser armen Gegend. Die Burschen wandern aus, möglichst weit weg von dem Elend. Ich verspreche dem Alten ein Bild, er freut sich sichtlich.

Sie sorgen und darben, diese Eifelbauern. Vecht war die Kartoffelernte. Stundenweit fahren sie mit ihrem Gespann, 10 Zentner geladen, zur nächsten Bahnstation. Zwei Mark fünfzig werden für den Zentner gezahlt. Stundenweit geht es dann wieder zurück zur Scholle — mit fünfundsiebenzig Mark sauerem Verdienst in der Tasche. Träge kramen die treuen Helfer des Eifelbauern, die Ochsen, dahin. Sie haben Zeit, der Bauer hat Zeit. Die Zeit selbst scheint stillzustehen. Bei Gemünd sahen wir eine Bäuerin am Waldband. Sie schien etwas zu suchen. Aber sie wollte nur Weiden schneiden. Eine Weife hatte sie im Mund, ein uraltes Ding mit



Alte Bäuerin,
die schon als Kind ihr Pfeifchen rauchte und einzig dieser Passion ihre Gesundheit verdanken will



Der Dorfschäfer in einem Eifeldörfchen bei Monsthan
Aushaken von Winkler

Also auf zur Wahl zur Liste 27

einem Gummizug vor den Lippen. Ich habe vergessen, sie zu fragen, warum der Gummiring an ihrer Pfeife sitzt. Sie erzählte lächelnd, daß sie als Kind schon, wenn sie aus der Schule kam, sich heimlich des Großvaters Pfeife maufte. Sie sei noch nie krank gewesen, und das Pfeifentrauchen sei allein daran schuld. Wenn sie die Pfeife nicht mehr hätte, würde sie krank. Da eingemummt stand die Alte vor mir; Armut verteilte die dicken Lächer und der kleine Leiterwagen, der am Wege stand.

Im hohen Damm bei Monchau traf ich den Alten mit dem schönen weißen Vollbart. Er stand vor seinem Hause, eine Tofstot-Erscheinung, der Älteste seines Dorfes. Welche Schicksale und Sorgen mögen zu ihm getragen werden. Als ich



Winterzubereitungen
Das Futter für das Vieh wird in Dorfteich gewaschen

ihn getippt hatte, meinte er nur: „Nun fahren Sie weiter!“ Ich sah noch viele solcher biblischen Gesichter.

Bergauf — bergab. Immer Berge und Täler. Herrlich die herrliche Landschaft. Braun-gelbrot leuchten die Wälder in abendlicher Sonne. Die Bergspitzen schimmern violett in schwachem Nebeldunst. Wir nähern uns Aachen. Jetzt geht's nur noch bergab. Heller werden die Häuser und die Gesichter der Menschen. Zurück zum Rhein, wo harkes Leben pulsiert. Hinter uns bleibt ein Grenzland in Not.

Franz Wilmtes.



Typisches Eifelbauernhaus im hohen Damm



Alter Friedhof am Toten Maar (Weinsfelder Maar)



Soll an jedem Hause steht man ein Kreuz
Aufnahmen Dr. Wilmtes

nen
u. Schriftleitung
e g 87
N. 714 H. 4897.

orten.

Nahraang.

gen

lichte, nicht die
Volkes und ist
die Wahlplacht
irb die Zusam-
lichkeit offenbar.
ind richtig, daß
ihm nachgehen
wähler werden
na werden eben
s Bild fälschen
gerade denen
btung gar nicht

stadi

Boeter, Bar-
Eiberfeld.
derungsdirektor
tural R. Gu-

Habritant G.
turerpolier Hr.
ruger, Eiber-
Eidder, Gi-
forte, Kous-

Kaufmann B.
H. Rippe,

h mit den bei
il 1928 in den
Gemeinden ab-
daß das Gen-
wachs von 724
teblichen Stim-
sozialisten, die
inauffschnekten.
das ganz ge-
n der Bir-
nie ihre Stim-
hat damit die
verdoppeln ver-
höhe Zahl der
tel der Freien
entfiel. Ihre
n größten Teil
mit erklärt sich
ing der deut-
menverlust der
Einige hundert
zialdemokraten
lust von 14 694
ommunistischen
n. Die Bolts-
n, die Demo-

Landvolkpart.	Unpol. Volk	„Volkbund“	Rein. f. Volk	Rein. f. Volk
9	35	67		
9	273	74		
		1		
	1	2		
1	21	10		

Ungejam!

23629	43666	30806	16449	29002	18943	4859	2316	13156	5161	816	1174	306	1278	1080	34267	44457	31319	17170	31034	18639	5085	3540	149	454	19885	5774	22	337	154
-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	-------	------	-----	------	-----	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	-----	-----	-------	------	----	-----	-----

Außerdem erhielten Bloß für Bürger und Bodensändige 110, Deutsche Reformpartei 68 und Polen 49.

Mittelstand erwache!

Die schä-
Rei

Ihre A.
Obermeister R.
amied R.
Georg Jung,
Diriebei:
Robert Gombel
berelne
Barmen
H. Johann St.
Bruchl-6

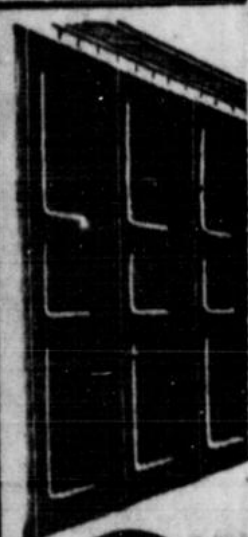
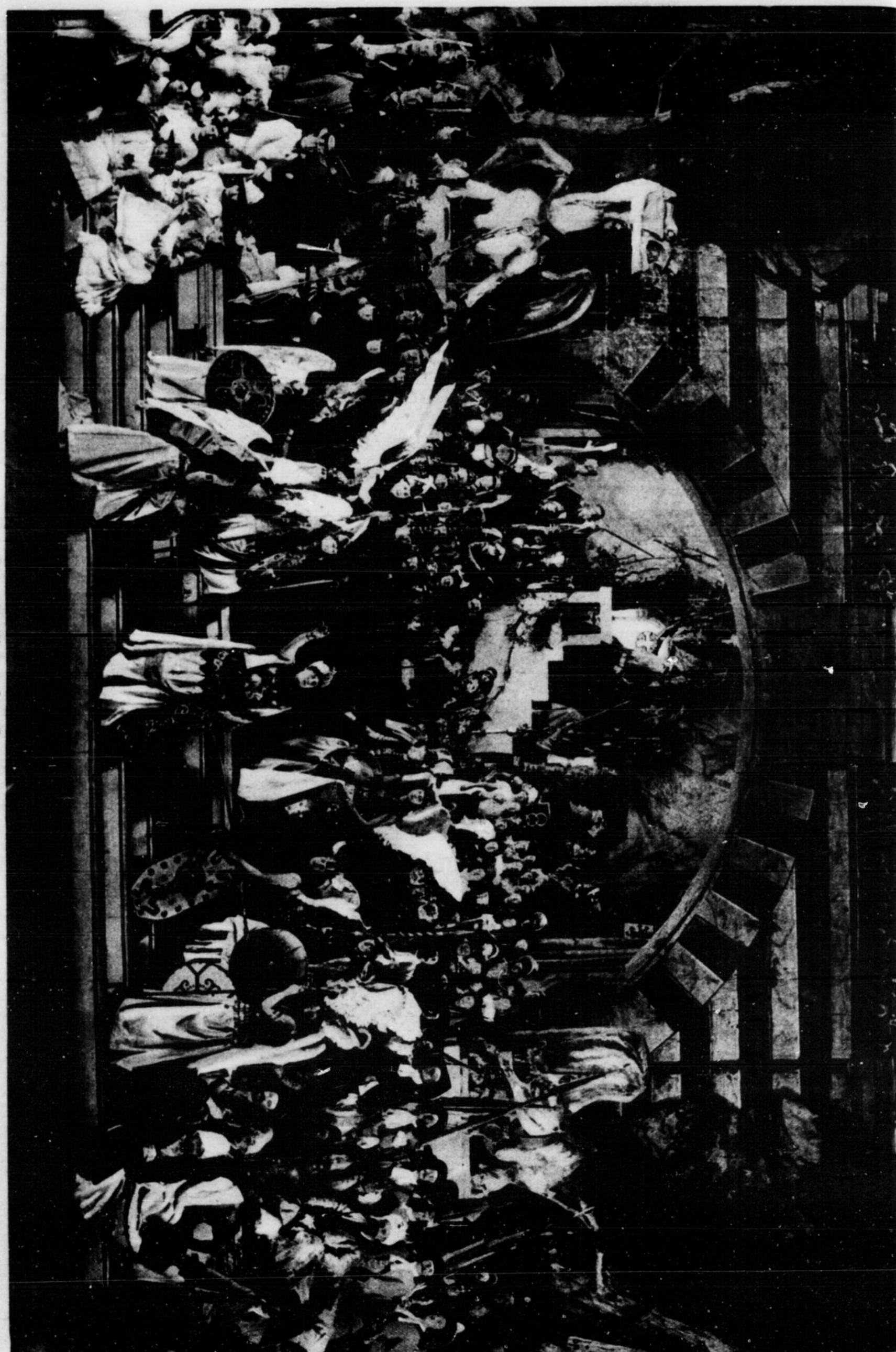
für rabla
für Centu
für Privu

Nr. 46 Seite 6

Die Wochenschau

Ein originelles Bild von den Gefühlen des „Mittelstandes“ 1891 in der Düsselborfer Gasse. Die Dattelkern der Germania, Anna von Strang-Quiring, war eine der großen Geister der vergangenen Epoche und wurde auch als Modell der früheren Germanenbrüderin bekannt. Sie hat jetzt im 63. Lebensjahr

Die Düsselborfer Germania



Deutsche
Grafikwerk
in Westfalen



Artu
26 Heubr

Par

Also auf zur Wahl für Liste 27

4504

Der Bagabund vom Äquator

10. Fortsetzung

Roman von Ludwig von Wohl

Copyright Carl-Duncker-Verlag 1929

Die kleine Glocke wimmerte zum Gott-
erbarmen. — Sie erhob sich, es flimmerte
ihr vor den Augen.

„Was hast du, Kind?“
Schwerfällig krochen die Lehrsätze heran, die
ihr von Torp eingeprägt hatte. „Oh nichts —
Lieber, — — ich — muß mich — in
Ordnung bringen.“

Sie ging in die Vorhalle, sie tastete die
Treppen hinauf, zum Zimmer einhun-
dertsiebzehn, die Tür war unverschlossen
— sie trat ein — und stand vor van
Torp — — —

14.

Es war ja so fein eronnen, so un-
fehlbar, so ausgetüftelt bis ins kleinste,
trotz der Geschwindigkeit, mit der plötz-
lich gehandelt werden mußte — Sören-
sen hatte alle Ursache, mit der geleisteten
Arbeit zufrieden zu sein — als einziger
von allen an dem Vertrag Interessierten
hatte man Tag, Stunde und Ort aus-
findig gemacht, hatte die Frau bei der
Hand, die bei aller Ahnungslosigkeit
den Lodoogel spielte und ihn im Saal
festhielt — noch fünf Minuten und die
Sache war in Ordnung — der Vertrag
photographiert — das mit dem auf-
glänzende Manier verschafften Nach-
schlüssel geöffnete Safe wieder geschlos-
sen — und morgen konnte Sörensen
das Faktum in der Morningpost oder
Daily News veröffentlichen. —

Mit dem kleinen Faktor, der das nun
alles zu vereiteln drohte, hatte van
Torp freilich nicht gerechnet, daß das
Mädel vom Äquator die Gefahr in
den Gliedern spüren konnte, daß sie
fähig sein würde, aus einem halbge-
hörten Telefongespräch und ein paar
Worten Zusammenhänge zu finden, zu
spüren, zu wittern — immer werden
Männer Frauen unterschätzen, die
lieben.

Es war freilich keine regelrechte Kom-
bination, keine logische Gedankenarbeit,
die Dolly zu Zimmer einhundertsiebzehn
förmlich hinstieg. Alle Instinkte des Ero-
penkindes waren wach, als sie es betrat.

Mit einem blitzschnellen Blick über-
sah sie die ganze Sachlage, sah das
geöffnete Safe, das leer war — sah van
Torp, der an einem photographischen
Apparat schraubte — sah Manon, die
ein Blatt Papier in der Hand hielt. —
Das ganze Zimmer war in Rot getaucht.

Mit einem Satz flog sie gegen die
Frau an, riß ihr das Blatt aus den
Fingern und stürmte aus dem Zimmer.

Quer über den Gang — wo war die
Treppe — hier — nein, an der nächsten
Ecke — die ganze Welt ist ein einziger
ungeheurer weißgestrichener Gang mit
rotem Bodenbelag bedeckt — hinter
ihr her trappeln Schritte — — wo war
die Treppe, um's Himmels willen — —

Sie war verschwunden — weggehört
von irgendeinem Djinn — da — eine
Gadgasse, nur Zimmertüren, Wände,
Boden. — Schon ist der Ausweg da,
mit gesenktem Kopf gegen die Ver-
folger anstürmen, deren Schritte näher-
kommen — da geht eine Tür auf und
etwas tritt heraus auf diesen endlosen
weißen Gang, der doch ein Ende hat.

Ein kleines Kind, ein Baby von drei Jahren
oder vier, mit weißem Häubchen und weißem
Kleidchen und sichtlich auf einer Entdeckungsreise.

Dem steckt man das Papier, das ganz Europa in
Erregung versetzt, in den linken Strumpf. — Num-
mer neunundfünfzig — neunundfünfzig — neun-

undfünfzig — und hat noch Zeit, in die Mitte des
Ganges zu treten, als van Torp und Frau Manon
heran sind, ihre Arme ergreifen, ein paar unvor-
ständliche Worte wechseln und sie mit sich fortziehen.

Eine Tür fliegt auf — es geht in eine Kammer,
wo Eimer stehen und Besen. Die Tür fliegt



Bildnis des Danziger Senatspräsidenten Dr. Sahm von Otto Ditz

Arch. Konstantin Ditz

men
e u. Schriftleitung
weg 87
Nr. 714 u. 4997.
.....
arten.
Nahraang.

gen

fälschte, nicht die
Volles und ist
die Wahrschein-
lich wird die Zu-
kunft offenbar
und richtig, daß
ihm nachschon
schwächer werden
ang werden eben
als Bild fälschen
gerade denen
ichtung gar nicht

erststadt

Boer, Bo-
l. Eberfeld.
berungsdirektor
sienat R. Gu.

Habritant G.
laurerpolier Hr.
lauger, Eber-
Städter, Ei-
Korte, Kous-

Kaufmann W.
A. Ripse,

ch mit den bei
Mai 1928 in den
Gemeinden ab-
h, daß das Zen-
trums von 724
rebellischen Stim-
malsozialisten, die
hinausschnitten.
r das ganz ge-
ten der Riri-
unnte ihre Stim-
d hat damit die
verdoppeln ver-
hohe Zahl der
artikel der freien
entfiel. Ihre
im größten Teil
amit erklärt sich
gang der deutsch-
amenverlust der
Einige hundert
sozialdemokraten
erhielt von 14 604
kommunistischen
gen. Die Bolte-
ren, die Demo-

Reichliche Landvolkpart.	Unpol. Volk- "Bollabund"	Reichl. Volk- "Bollabund"
9	35	67
9	273	74
1	1	1
1	1	1
1	91	10

Insgesamt

29629	43666	30806	16449	29602	18943	4839	2315	13156	5161	315	1174	306	1278	1090	24287	44457	31319	17170	31054	18639	5085	2540	149	454	13885	5774	32	337	144
-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	-------	------	-----	------	-----	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	-----	-----	-------	------	----	-----	-----

Außerdem erhielten Block für Bürger und Bodenständige 110, Deutsche Reformpartei 68 und Polen 49.

Mittelstand erwache!

Die 148

Rei

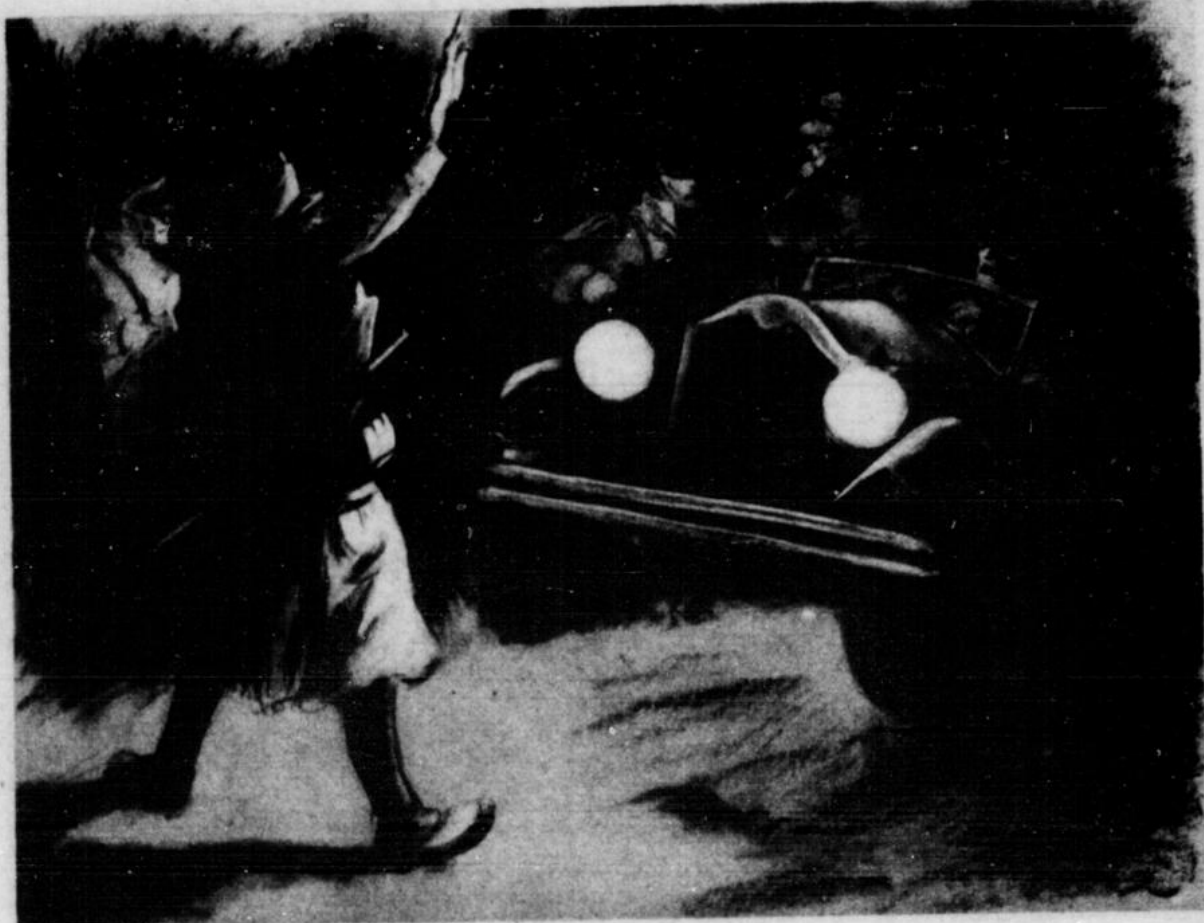
Ihre A

Obermeister
amied
Georg Jung
Robert Gomb
vereine
Dahme
d. Johann H
Bruchl

für radf
für Gent
für Priv

Nr. 46 Seite 8

Die Wochenchau



„Gefecht!“ Zeichnung von Erich Sedal

zu, und Frau Manon und van Lorp sind nicht mehr wiederzuerkennen — abgefallen aller Guß der Zivilisation, unbeherrscht der sonst so sorgfältig gezügelte Ausdruck — roh die Bewegungen.

„Das Papier her!“ — Sie strafft sich.
„Ich habe kein Papier.“ — „Das Papier her“, knirscht van Lorp. Dolly will schreien — aber seine Hand sperrt ihrer Stimme den Weg.

„Wenn du schreist, hast du gestohlen, mein Kind. Du vergißt, wer du bist — ein Vagabund, ein armseliger kleiner Vagabund, den ich aus dem Dreck gezogen habe — aus dem ich einen Menschen mache, der von mir lebt — gib das Papier her!“

Dollys Oberlippe schob sich weit zurück. Ihre Augen funkelten wie die einer Wildtahe.

Aber Manon macht jetzt kurzen Prozeß. Mit einem brutalen Ruck reiht sie dem Mädchen das Kleid vom Leibe — der Stoff schreit auf, es ist, als risse sie das Mädchen von oben bis unten auseinander — kein Papier fällt heraus.

Der Handtascheninhalt fliegt in eine Ecke, den Hut herunter, das Haar durchwühlt. Mund auf — ein rascher Druck gegen die Kehle hilft — aber sie hat das Dokument nicht im Mund.

Sie wehrt sich — van Lorp greift mit zu. Manon zerreiht ihr die Wäsche — Schuhe aus — auch in den Strümpfen ist nichts. Fast nackt flüchtet sie in die äußerste Ecke.

Die beiden sehen sich an, haben losgelassene Spürhundgesichter — „Wir müssen auf dem Gang suchen“, sagt van Lorp. „Sie muß es irgendwo unter den Teppich geschoben haben. — Die Kammer ist von außen nicht abzuschließen — nimm ihr die Sachen weg, damit sie uns nicht hindert.“

Manon nimmt das Kleid und den Mantel mit. Einen bedauernden Blick wirft van Lorp zurück auf das sich an die Wand pressende fast entkleidete Mädchen.

„Schade“, sagte er. „Es war ein Fehler gewesen, sie schon jetzt anzusehen, ihre Verliebtheit nicht genug zu beachten. Man mußte —“

„Willst du warten, bis jemand kommt und uns abholt?“ fragte Manon böse.

Sie hatte recht, man mußte fort, nach dem Gang zurück, durch den sie Dolly verfolgt hatten.

Die hatte inzwischen in ihrer Kammer in rasender Empörung nur einen Gedanken — hier heraus — den Vertrag wieder holen und zu Walter Bruun und ihm alles sagen. Aber so konnte sie nicht heraus.

Sie öffnete die Tür einen Spalt, sah um sich. Der Gang war leer, irgendwo dahinten suchten die verfluchten, — die Affrits, die Teufel, die sie nun endlich durchschaut hatte.

Drüben ging eine Tür auf, eine Dame trat heraus, ging nach links der Treppe zu. Das

(Fortsetzung Seite 10)



Persilgepflegte Unterwäsche

ist eine Wohltat für den Körper. Und wie schön ist immer das Aussehen, einerlei ob weiß oder farbig. Frischduftend, sauber und hygienisch einwandfrei, das ist das Merkmal der Persilwäsche!

Persil bleibt Persil

M.125 ist oft billiger als 60Pfg

Billig und preiswert ist zweierlei. Um preiswert einzukaufen, müssen Sie nicht nur den Preis, sondern auch die Qualität und ... die Menge beachten.

Bevor Sie einen angeblich „billigeren“ Artikel kaufen, müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse immer prüfen was Ihnen für Ihr Geld an Qualität u. Menge geboten wird.

Handelt es sich, wie bei der Wahl eines Hustenpräparates, gar um Ihre Gesundheit, so fordern Sie in erster Linie Qualität, also WYBERT, das altbewährte und weltbekannte Vorbeugungsmittel gegen Grippe, Husten, Heiserkeit u. Katarrh. WYBERT ist Qualität, denn es wäre nicht weltberühmt wenn es nicht gut wäre.

WYBERT ist aber auch preiswert, denn Sie erhalten für M.125 rund 400 WYBERT und diese reichen mehr als einen Monat wenn Sie täglich 10 bis 12 Stück davon einnehmen.

WYBERT ist wirksam, preiswert, angenehm.

Also auf zu WYBERT

Mittelstand erwache!

Die 144

Re

Ihre 3

Obermeister
amied
Georg Jung
Birtel
Robert Gorn
verein
Barni
H. Johann
Bruch

Alle rabit

Alle Cent

Alle Priv

Nr. 46 Seite 12

Die Wochenchau



Die Brüder

Acht. Heinkel-Winterer

Sie ließ das Dokument fallen, als wenn es glühendes Eisen wäre: er — glaubte — ihr nicht — glaubte — daß sie selbst — und dann schrie sie auf und stürzte hinaus. An der Tür glaubte sie keinen Boden mehr unter den Füßen zu haben, sie taumelte, der Mantel glitt halb herunter, und Walter Bruun sah, daß sie darunter fast entkleidet war.

Es durchquerte ihn siedend heiß, er machte einige Schritte auf sie zu, aber sie rief mit einem Ruck den Mantel um die Schultern und stürmte davon — war mit unheimlicher Geschwindigkeit außer Sichtweite und dann wie vom Erdboden verschwunden.

Mit dröhnendem Schadel lehnte Walter Bruun in sein Zimmer zurück — hob den Vertrag auf, ein zerfaltetes zerknülltes Stück Papier, ein Wisch — da wurde hinter ihm die Tür aufgerissen.

Er erkannte die Dame, bei der sie wohnte, hinter ihr stand ein Herr, den er nicht kannte. So wenig gefahrt er vorher gewesen war, so schnell begriff er jetzt.

Mit einem Sprung war er an der Tür. „Hereinkommen“, rief er hervor, „sofort!“

Die beiden wußten, daß es aus war. Sie traten ein. Walter Bruun schloß die Tür hinter

Manchmal entsteht eine Pause beim Diktat

denn der Chef denkt: „Wie macht sie eigentlich, bei ihrer Arbeit stets so gepflegt auszusehen!“ Sie weiß, wie wichtig gutes Aussehen im Berufsleben ist. Deshalb benützt sie auch Elida Seife zum Waschen und Elida Cremes zur Pflege der Haut. Da sie nur wenig Zeit hat und nicht allzuviel Geld, so muß sie die Produkte benützen, die unbedingt ihren Zweck erfüllen, — die natürliche Schönheit zu bewahren.

Elida Ideal- und Favorit-Seife sind wunderbar rein und mild. Elida Weiße Rose Creme überzieht die Haut mit einem matten Hauch, heilt kleine Hautschäden, verhindert Rauheit und Rote.

Elida Ideal Seife, Stück M. 0.80, doppelt parfümiert M. 1.—. Elida Favorit Seife, das Stück M. 0.50. Elida Weiße Rose Creme, in der weißgold. Packung, gr. Tube M. 1.—, kl. Tube M. 0.60.



ELIDA HAUT PFLEGE

Also auf zur Wahl für Elida

Die Wochenschau

Nr. 46 Seite 13

ihnen. Ein Schweigen entstand. Langsam richteten sich Dollys Erklärungen auf, schufen die Atmosphäre für die Minuten, die nun folgten. „Ich verlange bedingungslose Offenheit“, sagte Bruun. „Ich kann Sie jeden Moment verhaften lassen.“

Van Torp zuckte mit keiner Wimper. „Ich bin ganz zu Ihrer Verfügung“, sagte er ruhig. Er durfte sich nicht verhaften lassen, es gab noch einiges Gras, das erst über einige Angelegenheiten wachsen mußte.

Frau Manon atmete hörbar. Sie konnte sich schwerer umstellen. Der Gedanke, daß eine lange und sorgfältig vorbereitete Sache an einer Lächerlichkeit gescheitert war, brachte sie so außer sich, daß sie der Gefahr ihrer persönlichen Lage keine Beachtung schenkte.

„Für wen arbeiten Sie?“ fragte Bruun kurz. Van Torp sah auf: „Ich will gern zugeben, daß mich der Inhalt Ihres Vertrages mit der Strombach AG. stark interessierte — daß ich nichts unversucht ließ, mir darin Einbild zu verschaffen — ich bin auch gern bereit, Ihnen über alles mögliche Auskunft zu geben“, sagte er, „aber nicht über die Person meines Auftraggebers. Das wäre doch wohl nicht ehrenhaft.“

„Ich habe über Ihre — Ehrenhaftigkeit meine Ansicht, Herr — van Torp“, sagte Bruun. „Das kann ich Ihnen von Ihrem Standpunkt aus nicht verdenken, aber jeder Stand hat seine eigenen Gesetze. Nicht wahr?“

Walter Bruun war noch nicht weit genug von einem spöttischen Gelächter entfernt, um dessentwillen man sich hätte umbringen mögen vor Wut gegen sich selbst, um jetzt lachen zu können. — Er begann nervös auf dem Tisch zu trommeln.

„Sie kennen eine junge Dame namens Dolly Meeran“, stieß er zwischen den Zähnen hervor.

Van Torp verbeugte sich mit vollenbeter Eleganz.

„Ich wünsche nicht, daß Sie diese Bekanntschaft fortsetzen.“

Frau Manon wollte aufstehen. Sie traf ein harter Stoß van Torps gegen das Schienbein, daß sie zusammenzuckte und schwieg.

„Fräulein Meeran hat mir große Kosten verursacht“, sagte van Torp mit hochgezogenen Brauen.

Bruun hielt seine Fäuste zurück, die von selbst auf den Reel loszuwollen schienen.

„Wieviel?“ fragte er.

Van Torp zuckte bedauernd die Achseln: „Dreihunderttausend“, sagte er schamlos. Ob man es von Söhnen bekam oder von dem da — war schließlich einerlei.

Bruun schrieb einen Scheck aus und gab ihn van Torp.

„Sie sollen sehen, daß ich mich Ihnen auch erkenntlich zeige, Herr Bruun. Fräulein Meeran hat von unserem kleinen Plan nicht das...“

„Fahren Sie zum Teufel“, brüllte Walter Bruun.

„Ich werde mich bemühen“, sagte van Torp, „inzwischen wünsche ich Ihnen alles Gute.“

Er ließ Frau Manon, die sich das Schienbein rieb, den Vortritt und folgte ihr in guter Haltung.

Walter Bruun stützte den Kopf in beide Hände: sie hatte ihm den Vertrag retten wollen — sie hatte mit diesem Gaunerpaar gekämpft — sie hatte ihm das gesagt — und er — und

Wortspiel

In alter Zeit gab es ein heute vergessenes Gesellschaftsspiel, das darin bestand, daß ein begonnener Satz durch zwei gleichlautende Wörter zu beenden war. Ein paar Beispiele mögen dies dartun:

Wie schön sich um den Zaun die weißen...
(Winden winden)

Er hat die Stiefel vorgeschubt, die er doch nur hat...
(soblen sollen)

Macht Platz, damit der Schiffer in den...
(Kahn kann)

Das dumme Kind, weil ihm die Butter auf dem Ofen...
(schmolz, schmolzt's)

Boston oder l'Hombre? Ich spiele nur, wie Ihr ja...
(wißt, Whist)

Es wollte der Gärtner diese Schmach mit seinem...
(Reben rüben)

Aus Rosen läßt sich wohl ein Kranz, doch nicht aus...
(Flechten flechten)

Ich kann mich nicht von euch, ihr Treuen, ohne...
(Tränen trennen)

Voll Nester ist der Baum, ihm werden alles Laub...
(die... Raupen rauben)

Wenn's Felder wären ja, doch nichts will ich von...
(Wiesen wissen)

Wir können jetzt die Bäume nicht, weil uns Äste...
(fehlen, fällen)

Tausend Felle kauft er jüngst, und hundert...
(Häute heute)

Scheck ein und nahmen den Mittagszug nach Basel.

Er selbst fuhr noch am gleichen Tage viermal nach der Brandenburgischen Straße. Zum Schluß blieb er dort, brachte Claire, die nicht wußte, was sie aus ihm machen sollte, mit endlosen Fragen zur Verzweiflung und wartete die ganze Nacht, bis es bleiern Morgen wurde.

Sie kam nicht.

Dolly war aus dem Portal des Hotels gestürzt, halb betäubt und befeßten nur von dem einen Gedanken: fort, weit fort.

Sie bog in die Kurfürstenstraße ein, lief ziellos durch ein Labyrinth von Querstraßen, stand auf einem Platz, den sie nicht kannte.

Er glaubte ihr nicht!

Die Steinmauern der Häuser spotteten über sie, die Gleichgültigkeit der Vorübergehenden bewarf sie mit Verachtung. Fort — weiter.

Sie lief über eine Brücke. Diese Stadt nahm irgendwo ein Ende, das wußte sie.

Automobile hupten mit grellem Hohn — ein junger Mensch lachte sie unverschämte an. Sie fühlte, wie die Steinschlachten höher und höher wuchsen, sie mußten sich berühren, und dann war sie für immer abgeschnitten von allem — vom Himmel, vom Meer.

Sie war noch nicht so weit, daß sie auf den Gedanken kam, sich ein Auto zu nehmen — noch weniger dachte sie daran, erst nach der Brandenburgischen Straße zu fahren und sich ein Kleid anzuziehen. Sie kam gar nicht auf den Gedanken — aber selbst, wenn sie daran gedacht hätte — dieser Mantel gehöte einer fremden Frau, die in einem Hotel in Berlin wohnte — das Kleid aber gehöte den Teufeln.

Sie erreichte den Leichter Bahnhof, auf dem sie damals angekommen war, und sah zwei volle Stunden im Wartesaal, in den ein mitleidiger alter Herr sie gewiesen hatte, dem ihre Verwirrung aufgefallen war.

Das Geld in ihrer Handtasche reichte noch — das war ein Glück — das war ein Glück.

Menschen lärmten. Schwere koffelbeladene Wagen rollten bröhnend vorbei — etwas pfiff in der Halle — langgezogen und schmerzvoll.

Der Zug ging in zwölf — in zehn — in acht Minuten.

Sie bestieg ihn — den Mantel fest zusammenhaltend — fand ein leeres Abteil und drückte sich in eine Ecke. Bunte Schilder an den Wänden verhielten lauter gute Dinge.

Menschen fliegen nach und hatten harte, verbissene Gesichter, die sich stets gegen irgend etwas zu wehren schienen. Letzte ruckte der Zug an.

Spät in der Nacht stand sie vor dem „Zahnen Jakob“ und läutete.

Es dauerte eine ziemlich Weile, bis Vater Trümmel erschien, der längst geschlafen hatte — fauchend, prustend und mit der Linken seine ewig zuckende Hofe festhaltend.

Er glaubte, irgendein betrunkenes Janmaat wolle noch herein, der seinen Schlüssel vergessen hatte — war schon mitten im besten Schimpfen, als er die Silhouette einer Dame erkannte.

„Ich muß zu Bootsman Hinneet“, sagte die Fremde.

Das Barometer fällt:
Regen, Wind, Schnee!
NIVEA
CREME

schützt Ihre Haut; denn sie allein enthält das hautverwandte Eucerin, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung

*
NIVEA: RNF 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20
NIVEA aus reinem Zinn: 0.60 u. 1.-

wenn es tausendmal auch nur eine Sekunde war — hatte geglaubt —

„Ich Vieh“, sagte er heiser, „ich idiotisches, albernes, irrsinniges Vieh.“

Er ließ van Torp und Manon durch einen Detektiv überwachen. Die beiden lösten den

Erfüllter Tag

Das ist das Schönste an herben Tagen, wenn sie — und mag auch sonst das Glück nicht scheinen —

sei es um großen oder kleinen ein Stück Erfüllung in sich tragen.

H. G. Fellmann

Longines
DE BESTE
DER PRÄZISIONS-UHREN

men
alle u. Schriftleitung
weg 87
Nr. 714 1. 4907.
.....
Barten.
.....
Jahraang.

igen

erläßt, nicht die
en Volles und in
nn die Wahlplati
wird die Zusam
stlichkeit offenk
id und richtig, daß
is ihm nachgeh
Nichtwähler werden
zwang werden eben
das Bild fällen
en gerade denen
Richtung gar nicht

berstadt

L. Portet, Bar-
adl. Oberfeld.
erklärungsdirektor
lubientat R. Gu-

nk: Nabrifant G.
Raurerpolier Fr.
Gauger, Ober-
B. Zücker, El-
f. Rorte, Rous-

n: Kaufmann W.
Ber A. Rippe,

eich mit den bei
Mai 1928 in den
en Gemeinden ab-
sch, daß das Ben-
anzuwach von 724
erheblichen Stim-
minalsozialisten, die
s hinausschnellen.
ber das ganz ge-
nomen der Wirt-
sonnte ihre Stim-
und hat damit die
zu verdoppeln ver-
die hohe Zahl der
repariert der Freien
ia entfiel. Ihre
zum größten Teil
damit erklärt sich
ückung der deutsh-
stimmenverlust der
23. Einige hundert
Sozialdemokraten
Verlust von 14 604
er kommunistischen
angen. Die Woi-
rtoren, die Demo-

Wahlkreis	Reichstags- Landtagsparl.	Unpol. Liste „Volkshaus“	Reichstags- Landtagsparl.	Reichstags- Landtagsparl.
34	9	35	67	
63	9	273	74	
64	—	—	1	
78	—	1	2	
180	1	31	26	

Ungejam!

23629	43666	30896	16449	29002	18943	4839	2315	13156	5161	315	1174	206	1278	1090	34287	44457	31319	17170	31034	18639	6085	2540	149	454	13885	5774	22	337	144
-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	-------	------	-----	------	-----	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	-----	-----	-------	------	----	-----	-----

Außerdem erhielten Bloß für Bürger und Bodenständige 110, Deutsche Reformpartei 66 und Polen 49.

Mittelstand erwache!

Die Jah

Re

Ihre S

Obermeister

amisch

Georg Jung

Robert Hom

berlein

Barum

H. Johann

Bruch

für radli

für Gen

für Priv

Nr. 46 Seite 14

Die Wochenschau

„Na, dann kommen Sie man rein. Ich wet nur nich, ob bei so spät noch Besuch haben wünschen duht.“

Aber der alte Hinnerk schlief noch nicht. Er rauchte seine Schlafengeh-Piep.

Dolly klopfte — es war das letzte, was sie gelernt hatte — und schoß dann ins Zimmer auf den alten Hinnerk los, dem die Pfeife aus dem Mund fiel.

Dolly fiel ihm um den Hals — sie konnte nicht weinen — aber ihr ganzer Körper flog.

„Deern“, sagte der alte Mann, tief erschrocken, „ach, du leuwe God, min leuwe lütte Deern.“

Dolly versuchte zu sprechen, aber es wurde wirres, zusammenhangloses Zeug.

„Lat man gaud sin, min Deern, trink erst mal 'n Glud.“

Er hatte sich einen Srog gebraut, um die nötige Bettschwere zu kriegen — steif Nord-Nordwest war der, wie sich's für einen christlichen Seemannsgrog gehörte.

Er ruhete nicht, bis sie das scharfe Zeug getrunken hatte.

„Dat is gaud gegen Afregung und son Tüg, Deern, nachher mußt du noch einen supen.“

Er nahm sie auf den Schoß.

Dolly erzählte.

Er unterbrach sie mit keinem Wort. Nur ab und zu, wenn ihm etwas nicht paßte — und es paßte ihm verschiedenes nicht — knurrte er.

„Und wat willst du jezt duhn, min Deern?“

Sie sprang auf: „Ich will weg von hier — ich will weg von Europa — ich will wieder in See mit euch.“

„Deern“, sagte der alte Hinnerk und machte ein sehr bedenkliches Gesicht, „dat wird all wohl nich möglich sein, glöw id.“

(Schluß folgt.)

Der eilige Fahrgast / Amerikanische Anekdote von Georg Dibbern

Es war in Napier, einer Stadt Neuseelands. Der Wellington-Expreß hatte gerade den Bahnhof verlassen, die Leute hatten sich verlaufen und die Taxifahrer schickten sich zu sehen. Da kommt noch ein Herr aus dem Bahnhof, geht auf den ersten Wagen zu. „Doppette Taxe, wenn wir den Expreß einholen!“

„Ja, und ich verliere meinen Führerschein“, sagte der Fahrer.

„Dreisache Taxe!“

„Und brechen uns das Genid“, brummte der.

„Was verlangt Ihr denn?“

„Hört, Herr, den Expreß halt Ihr nicht mehr ein, es sind zu viele Herden unterwegs und hinter Te Aute nur schlechte Wege. Fahrt mit dem Zug, ich riskiere es nicht.“

Er fuhr ab.

„Was verlangen Sie?“ fragte er mich.

„Dreisache Taxe und alle Strafen.“

„Gut, zahle auch noch Reparatur.“

„Nicht nötig! Unser Genid wird nicht zu reparieren sein. Einsteigen, mein Wagen ist gut.“

Ich hatte damals zwar kein überaus schnelles Auto, aber einen Wagen, der auf den schlechtesten Wegen ruhig lag und im Bergsteigen seinesgleichen suchte; dabei immerhin seine 100 Kilometer machen konnte. Wir saßen darin, an der See entlang nach Hastings. Zwei Möglichkeiten gab es, den Zug in Waipawa bei 75 Kilometer oder in Dannevirke bei 150 Kilometer zu erreichen. Bis Hastings hatten wir Glück und holten von den verlorenen 20 Minuten fünf ein. Ich schlug einen Bogen um die Stadt. Die Maschine ging wie ein Uhrwerk, nur das Rischen des Vergasers war vernnehmbar.

„Schneller!!! Wir kriegen ihn in Waipawa!“

„Rein, das Risiko ist zu groß.“

„Verflucht, schneller, Mann!“

Haarscharf saßen wir um die Bergkurve, mit dem Schmutzblech den Abhang freilebend, gerade, daß ein Wagen, dessen Pferde sich hochaufbäumten, unterüber blieb. Vermorrhene Fläche — meines Fahrgastes Hut flog fort. „Lah ihn reifen. Schneller! Gas! 12 Minuten haben wir eingeholt. Wir kriegen ihn in Waipawa.“

„Raum!“

Am Ende des Weges sah ich eine Schafherde. Ich mahlte bremsen. Mein Passagier sprang aus dem Wagen und lief vor dem Auto her. Mit Gebell und Geschrei trieb er die Schafe auseinander: „Whumhu ... hdi hdi.“ Ich hielt auf seinen Fersen. Es mochten an die viertausend Schafe sein. Vier Minuten hatten wir wieder verloren.

„Dreisache Taxe für Waipawa! Zur Hölle mit dem Wagen! Gas, Mann, Gas!“

Voll brüllte ich den Gashebel herunter und dahin ging es, bergauf, bergab.

„Wir kriegen ihn in Dannevirke, darauf wette ich.“

Ein Stolz, wie die Maschine lief!

„In Dannevirke? Gut; dreisache Taxe für Dannevirke — zweifache, wenn Sie zu spät kommen!“

„Top, ich halte es.“

Die wild ging es den Te Aute Berg hinauf. Das Geröll flog, der Staub wirbelte. „Die Spuren, wir machen 70. Die Bahn ist frei, los! 80.“

Den Berg spürte der Wagen nicht und lag viel ruhiger als auf gerader Straße.

Eine letzte Kurve — — — Da! ... eine Sig mit

Frau und Kind — — — Vor Entsetzen ließ die Frau die Bügel fallen und schlug die Hände vors Gesicht.

Unfere Bremsen knirschten, — — — 10 Meter Gleiten, ... der Wagen stand ... Mein Fahrgast führte das Pferd vorbei ... und wie vom Teufel besessen ging es weiter ...

50 ... 60 ... 70 ... 80 ... 85 ... 90 ... 92 ... 93 ...

94 ... 96 ... zwei Pfund, wenn Sie die 100 schaffen ...

97 ... 98 ... vor uns eine Brücke. Bremsen?? 99 ...

„Noch die 100 ...!“

100!!! Rums! ... Wie in die Luft gesprengt flogen wir hoch. Mir! Glasplitter flogen, Blut flog von Stirn und Hand. Rums! Wieder hoch. — — — Bremsen ... ein Schleudern ... ein Baum ... eine Kurve ... schreiende Menschen — — — nur ruhig ... Vollgas! Gerade Straße ... 80 ... 85 ... 90 ...

Ich sei ein Teufelskerl, er schoß mir 2 Pfund in die Tasche. „Was kostet die Scheibe?“

„Zwei Pfund.“

„All right!“

Wir hatten Dufel — — — 140 Kilometer legten wir ohne Panné zurück und trafen kaum ein Fuhrwerk auf dem Wege. In der Takapau-Ebene hatten wir 100 gemacht, durch die Horowood-Berge waren wir geflogen, Mahututu war längst hinter uns ... Jetzt hatten wir den Zug. — — — Aber wir mußten an ihm vorbeifahren, wollten wir ihn in Dannevirke erreichen.

„Dreisache Taxe für Dannevirke!“ schrie mein Passagier.

Brausend saßen wir Vicipicistat entlang. Den letzten Bahnübergang mußten wir vor dem Zug überqueren. Sehen konnten wir ihn nicht, weil er hinter einem Damm und mit abgedrosseltem Dampf bergab fuhr. Halten ging nicht — — — los. — — — Leben oder Tod!!

„Dreisache Taxe!“

Rums! ... Bahnübergang ... der Zug ... Rischen ... Draußen ... Dampf Wolke ... Schleudern ... aber wir fuhrten ja noch ... 90 ... noch einen Berg 'runter — — — 'rauf ... Magatera ... und wild durch die Stadt zum Bahnhof.

Der Expreß stand noch, noch eine halbe Minute. Ich belam einen Haufen Schiene in die Hand gedrückt, und mein Passagier sprang in den Zug.

„Abfahren! — — —“

Er stieg wieder aus und ging an den Zeitungskiosk.

„Was wollen Sie? Schnell wieder einsteigen, oder Sie bleiben zurück!“ schrie ich.

„Warum die Aufregung und die Eile? Ich wollt' den Zug ja nur erreichen. Kommen Sie, wir wollen etwas essen; später können Sie mich ganz gemütlich wieder nach Napier fahren.“



Was für ein frischer, blitzsauberer Junge.

Wie stolz ist die Mutter, die ihren Reiz durch Worte vom Gesicht abliest, wenn ihr Junge in der Tür erscheint.

Dieser Eindruck ist beeinflusst von dem appetitlichen Dukt der Seife, auf die die Mutter große Stücke hält: „Kaloderma-Seife“.

Seit dem ersten Probestück gehört sie zu den Dingen, die dem Hause den Stempel der Gepflegtheit und hübschen Wohlhabenheit geben. — Glückliche Jugend, die solche Pflege hat.

KALODERMA TOILETTE SEIFE

WOLFF & SOHN, KARLSRUHE

Also auf zur Welt der ...

Die Wochenchau

Nr. 46 Seite 15

Frau Justitia



Internationaler Kongress der weiblichen Rechtsanwältinnen in Paris
Im Musée Social in der Rue Las Cases in Paris fand ein internationaler Kongress der weiblichen Rechtsanwältinnen statt. In der oberen Reihe ganz rechts: Frau Dr. Berent (Deutschland)
Auch: The New York Times



2. Foto:
Internationaler Patentfrauenkongress in Berlin
Bild: Die drei einzigen Patentanwältinnen Europas. Von links: Berlin Dr. von Cessa vom Justizministerium, Frau Dr. Ripper (Wien) und Frau Herzfeld-Hofmann (Berlin)
Auch: The New York Times



So, nun wird gebadet!



Aber natürlich nur mit einem „Vaillant“, denn dieser Apparat ist einfach und sicher zu handhaben, sparsam im Gasverbrauch, stets betriebsfertig und benötigt zur Badbereitung nur wenige Minuten. Interessiert es Sie, etwas Näheres darüber zu erfahren? Unser Prosp. 41 steht Ihnen kostenl. z. Verfügung.

JOH. VAILLANT, REMSCHEID



Wer einzig nur
Ribana trägt
den Körper bester
schützt und pflegt.

Beniger's
Ribana
Unterkleidung

Echt ägyptisch Maco, Fior, Halb- und Vollerwolle, Kunstseide, echte Seide.

Alleinige Fabrikanten: WILHELM BENDER SÖHNE, Stuttgart.

Armen
Stelle u. Schriftleitung
Rue 87
Nr. 714 u. 4997.
Barten.
5. Jahrgang.

igen

erfälschte, nicht die
en Gottes und in
nn die Wahlrecht
wird die Zusam-
merksamkeit offenbar
id und richtig, daß
es ihm nachgeh
Nichtwähler werden
zwang werden eben
das Bild fälschen
en gerade denen
Nichtung gar nicht

perstadt

1. Boerter, Ber-
ndt, Oberfeld.
erficherungsdirektor
tudienrat R. Gu-
nt: Fabrikant G.
Raurerpolier Fr.
Gauger, Ober-
B. Zöcker, El-
f. Korte, Kous-
n: Kaufmann B.
Ber A. Rippe,

eich mit den bei
Mal 1928 in den
en Gemeinden ab-
sch, daß das Be-
nizuwach von 724
erheblichen Stim-
minalsozialisten, die
a hinausschnitten.
ber das ganz ge-
nennen der Wirt-
t konnte ihre Stim-
und hat damit die
zu verdoppeln ver-
die hohe Zahl der
rpartei der Freien
a entfiel. Ihre
zum größten Teil
damit erklärt sich
ückgang der deutsch-
stimmungsverlust der
23. Einige hundert
Sozialdemokraten
Verlust von 14 604
er kommunistischen
angen. Die Sozial-
rioren, die Demo-

Wahlkreis	Republikanische Partei	Unabhängige	Sozialdemokratische Partei	Christlich-sozialistische Partei
34	9	35	67	
63	9	273	74	
64	1		1	
78	1	1	2	
80	1	21	16	

Anzahlstimmen

24029	43606	30896	16449	29002	18943	48359	23116	131166	5161	315	1174	306	1276	1080	34267	44457	31319	17170	31054	18633	5085	3540	149	454	19885	5774	22	337	144
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	------	-----	------	-----	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	-----	-----	-------	------	----	-----	-----

Außerdem erhielten Block für Bürger und Bauernhandige 110, Deutsche Reformpartei 68 und Polen 49.

Mittelstand erwache!

Die sch
Re
Ihre S
Obermeister
amies
Georg Jung
Biriet
Robert Hom
verein
Barm
H. Johann
Bruch

für rabil
für Gen
für Priu

Nr. 46 Seite 16

RÄTSEL

Silbenrätsel

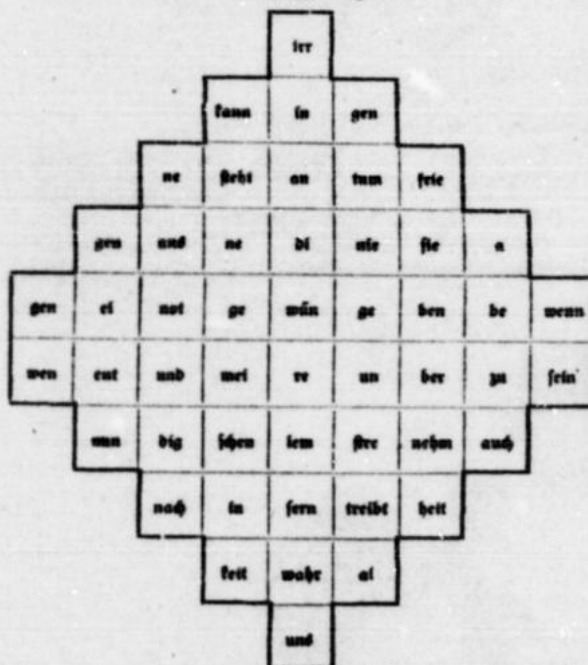
Aus den Silben:
a — a — bach — cha — chen — de — de — e
el — im — ke — kog — land — laub — le — lin
mai — mas — me — mi — nak — nel — nie — re
tho — ur — wald

sind 12 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten gelesen einen der bedeutendsten deutschen Philosophen, und deren dritte Buchstaben, ebenfalls von oben nach unten gelesen, einen der größten Meister aller Zeiten bezeichnen.

Die Wörter bedeuten:

- | | |
|---------------------------|--------------------------|
| 1. Diente | 7. männlichen Vornamen |
| 2. Stadt in Italien | 8. Baum |
| 3. Erzeugel | 9. alkoholisches Getränk |
| 4. Düsseldorf'scher Maler | 10. weiblichen Vornamen |
| 5. menschliches Organ | 11. Blume |
| 6. freie Zeit | 12. Apoll |

Rösselsprung

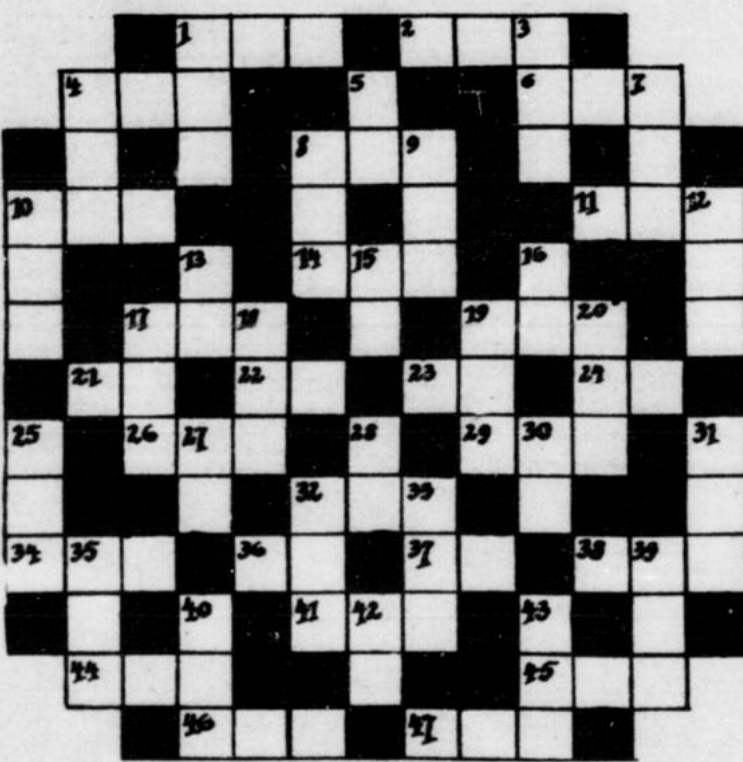


Streichproblem

Weg — Run — Licht — Zug — Schweiz — Genf
We — Ofis — Ode — Rome — Eis — Spa — Buch
Nise — Gut — Azur — Emden

Wenn aus jedem der Wörter der richtige Buchstabe gestrichen wird, bleibt ein Sprichwort übrig.

Silbenkreuzworträtsel



Wagerecht: 1. Chorleiter, 2. Erdteil, 4. weiblicher Vorname, 6. Schauspielhaus, 8. Bildungsanstalt, 10. weiblicher Vorname, 11. Fertigkeit, 14. Kartenspiel, 17. Giftstoff, 19. amerikanische Stadt, 21. Angehöriger eines europäischen Staates, 22. portugiesischer Seefahrer, 23. Nadelbaum, 24. Schriftsteller, 26. Erdteil, 29. Stadt in Spanien, 32. weiblicher Vorname, 34. englisches Dominion, 36. Stadtteil in Budapest, 37. Amtsleid, 38. japanischer Kalfertel, 41. Zwiegespräch, 44. Angehöriger eines mongolischen Volksstammes, 45. Strandsee, 46. einer der Vereinigten Staaten von Amerika, 47. bestimmter Zeitabschnitt.

Senkrecht: 1. römische Göttin, 3. Lehrsatz, 4. spanische Provinz, 5. bekannter Weistredensläufer, 7. flüchtiges Harz, 8. Fluß in Spanien, 9. Betäubung, 10. englische Stadt, 12. Stadt in Italien, 13. Stadt in Polen, 15. Hunderrasse, 16. Geburtsort Mohammeds, 17. asiatische Halbinsel, 18. Land in Asien, 19. Angehöriger eines asiatischen Reiches, 20. Menschenaffe, 25. asiatische Halbinsel, 27. kenographische Kürzung, 28. Schweizer Kanton, 30. herrschaftliches Haus, 31. spanische Stadt, 32. türkischer Titel, 33. Verzeichnis, 35. Fluß in Jugoslawien, 39. Geschäß, 40. weiblicher Vorname, 42. Liebesgott, 43. Gedichtart.

Die Wochenschau

Umstellrätsel

a — e — g — i — l — l — p — r — r
r — z

Die Buchstaben sind so umzustellen, daß der Name eines österreichischen Dichters entsteht.

Kammrätsel

a	a	a	b	c	d	e	e	i
i								m
n	n	n	n	n	n	n	n	o
r	r	r	r	r	r	r	r	y

Die Buchstaben in vorstehendem Kamm sind so umzustellen, daß die Wagerichte einen Düsselbacher Maler nennt. Dann bezeichnen die Zahlen: 1. rheinische Stadt, 2. Vogel, 3. männlichen Vornamen, 4. Stadt, 5. Straßengeflecht.

Quadraträtsel

a	a	a	a	a
d	e	e	e	h
i	i	i	n	n
n	r	r	s	s

Nach richtiger Umstellung der Buchstaben lauten die Senkrechten wie die Wagerichte.

Besuchstärkenrätsel

Erich Gernsiensof

Welchen Beruf hat der Mann?

Diamanträtsel



Buchstabe
Erfrischung
Nahrungsmittel
Stadt in Peru
Buchstabe

Mittlere Senkrechte und Wagerichte sind gleich.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Zone, 2. Ufer, 3. Mode, 4. Armin, 5. Neapel, 6. Fieber, 7. Anna, 8. Aristoteles — Zu Mantua in Bünden. — Rösselsprung: Andenken an das Gute hält uns immer frisch bei Mute. Andenken an das Schöne ist das Heil der Erdenkinder. Andenken an das Liebe, glücklich, wenn's lebendig bliebe. Andenken an das eine bleibt das Beste, was ich meine. Goethe. — Kreuzworträtsel: Senkrecht: 1. Faust, 2. Traum, 3. Letze, 6. Sturm, 7. Kreis, 8. Emden, 9. Hauff, 13. Magen, 14. Sonde, 16. Riech. Wagericht: 2. Tal, 4. Grün, 5. Akt, 7. Rutte, 10. Turm, 11. Emma, 12. Reim, 14. Genf, 15. Salon, 17. Ein, 18. Melde, 19. nie. — Zahlenrätsel: Strumpf, Ota, Bluse, Apo.



Vorkehrätsel

Alm — Eau — Alt — Irene — Burg — Orden
Notte — Laque — Range — Euler — Turm
Durch Vorsetzen je eines bestimmten Buchstabens vor die einzelnen Wörter sind Wörter anderen Sinnes zu bilden. Die vorgegebenen Buchstaben bezeichnen, nacheinander gelesen, eine europäische Hauptstadt.



Grippe, Asthma, Bronchialkatarrh, Hals- und Mandelentzündung, Luftröhren-, Lungenspitzen-, Kehlkopf-, Rachen-Katarrh, Keuchhusten, Schnupfen, Heiserkeit,

wie überhaupt alle Katarrhe der Luftwege werden am sichersten durch die Kur im Hause mit dem Wiesbadener Original-Lancré-Inhalator beseitigt. Die Inhalation erfolgt auf kaltem Wege, wirkt desinfizierend, heilend, schmerzstillend, abhüllend, vorbeugend und kann jederzeit ohne Verunsicherung vorgenommen werden. Der feinst konstruierte Apparat verpumpt auf kaltem Wege wissenschaftlich begutachtete, feinstverteilte, heilkräftige Stoffe in einen feinen Gasmittel, der mit der Atemluft eingeatmet durch die Nasengänge, Mund- und Rachenhöhle bis in die Lunge gelangt. Dieser Nebel wirkt nun bei feinem Eindringen auf die gesamten Atmungs- und Sprechorgane nicht nur desinfizierend, er hebt auch auf die schon erkrankten Partien eine sehr günstige Heilwirkung aus. Hierdurch sind ganz ausgezeichnete Erfolge erzielt worden, worüber sich mehr als 25 000 Patienten, darunter auch zahlreiche Ärzte, in beglaubigten Briefen aussprechen. So schreiben:

Herr G. H. Gähler in Sigmaringen bei Bismarck: „Ich litt seit über 50 Jahren an einem chronischen, fast unheilbaren Katarrh, verbunden mit asthmatischen Anfällen. Seit dem Gebrauch Ihres Inhalators bin ich geheilt, so daß ich trotz meines Alters von nunmehr 83 Jahren neuen Jahren verheißungsvoll geblieben bin.“

Herr Josef Meyer, Engelstorf: „Seit drei Wochen bin ich im Besitze Ihres wertvollen Inhalators, der mir auf Veranlassung des Arztes von der Krankheit, das mein Bronchialkatarrh vollständig geheilt ist. Ich werde daher Ihren vorzüglichen Apparat besonders empfehlen. Als ich vor drei Tagen mit meinen Kollegen über die schnelle Wirkung Ihres Inhalators sprach, wurden wiederum zwei Stück bestellt.“

Herr Karl Borchardt, Stuttgart, schreibt: „Ich kann Ihnen bestätigen, daß ich mit Ihrem Apparat außerordentlich günstige Erfahrungen gemacht habe und mache. Ich leide seit

fast 30 Jahren an einem sehr starken, periodisch auftretenden Rachenkatarrh, verbunden mit Heiserkeit, stark ausbleibendem Husten usw. und stand lange Jahre dieserhalb bei einem Spezialisten in Behandlung. Alle Kuren brachten jedoch keine Besserung, bis der Arzt mir endlich das Inhalieren mit Ihrem Wiesbadener Lancré-Inhalator empfahl. Der Erfolg ist jedesmal ein ausgezeichneter, nach wenigen Inhalationen sind die Beschwerden stets vollständig beseitigt.“

Herr F. H. Vogelmann, Düsseldorf, Kastrup 23: „Ich benutze Ihren Original-Lancré-Inhalator, den wir bereits seit 10 Jahren besitzen, ist uns ganz unentbehrlich geworden. Er ist gewissermaßen unser ständiges Haus. Wir gebrauchen ihn bei jeder Erkältung, sowie bei Schnupfen, Husten usw. Auch bei chronischem Rachenkatarrh hat der Apparat meinem Mann und mir sehr gut geholfen. Damals war hier in Düsseldorf eine verheerende Grippe-Epidemie; wir benutzten Ihren Inhalator und blieben von der Grippe verschont.“

Herr Otto K. K. K., Eberfeld, Königstraße 167: „Ich benutze Ihren Wiesbadener Lancré-Inhalator seit sechs Monaten und brachte ihn auf ärztliche Empfehlung bei meinem jährigen Sohne zur Anwendung. In wenigen Tagen bewirkte der Apparat die vollständige Heilung eines langwierigen Katarrhs der Atmungsorgane, verbunden mit Verkeimung und Husten. Auch meiner Frau und mir hat der Apparat bei Erkältungen bereits gute Dienste geleistet; ich kann ihn nur bestens empfehlen.“

Herr Jacob Goldstein, Offen (Ruhr), Klosterstraße 51: „Ich bin mit Ihrem Wiesbadener Lancré-Inhalator sehr zufrieden. Ich litt an einem langwierigen, hartnäckigen Rachenkatarrh, wozu sich noch eine Verkeimung der Luftwege gesellte, und zwar derart, daß ich des Nachts nicht mehr schlafen konnte. Nach Gebrauch Ihres Inhalators war in wenigen Tagen das Pfeifen und die Atemnot verschwunden.“

Der gebrauchsfertige Inhalator mit Inhalationsflüssigkeit kostet 4,50 RM. In geschmackvollem, schönem Etui 10,50 RM.

Ein jedermann willkommenes, praktisches, dauerbares Geschenk. Verlangen Sie nähere Auskunft und bebilderte Broschüre „Die Kur im Hause“ kostenlos und ohne Kaufzwang von Carl W. Lancré, Wiesbaden 328.

Also auf zur Wahl für diese...

HUMOR

„Was für einen Beruf hat dein Vater, Hanschen?“
„Bohrerwurm-Imitator.“
„Wie?“
„Ja, er bohrt nämlich Löcher in Schränke und Tische für einen Antiquitätenhändler!“

„Wenn dein Vater dein Betragen sehen würde, du unartiger Junge, würde er graue Haare kriegen.“
„Darüber würde er sich nur freuen, Herr Lehrer!“
„Warum?“
„Er ist doch faul, Herr Lehrer!“

„Wo steckt denn Ihr Sohn wieder?“
„Schotte: „Der ist in seinem Zimmer und schläft Grammophonmusik. Wir haben heute Gesellschaft.“

„Ich habe einen guten Rembrandt in Belgien gekauft.“
„Wirklich? Wieviel PS hat er denn?“



Neueste Sachlichkeit in der Reflexion
Zeichnung von Bert Vogler

Färbe daheim mit **Brauns'** **Citocol**

Selbst dunkle
Stoffe können heller
gefärbt werden, wenn
man sie vorher mit
Brauns „BURMOL“
entfärbt.

Färben sie selbst!
Es ist kinderleicht!
hältlich in Drogerien, Apotheken,
und einschlägigen Geschäften.

Ohne Waffenschein!

Bitte besichtigen Sie bei
Ihrem Waffenhändler
unsere waffenschein-
freien Schreckschuss-
pistolen Marke EM-GE.
Solid, elegant, klein
und leicht.
Ausgezeichnete Start- u. Verteidigungswaffen
mit selbsttätiger Funktion.
Mod. 1, 6schüssig, Mk. 7.50
Mod. 2, 6schüssig, Mk. 10.— (wie Abb.)
Mod. 3, 2schüssig, Mk. 3.50
Prospekte M. 12 bitte anfordern bei
MORITZ & GERSTENBERGER,
Pistolenfabrik, Zella-Mehlis i. Th.

Silber-Bestecke

massiv Silber u. Tafelbestecke
mit 100 gr. Feinsilberaufl.
formelle Künstlerentwürfe
best. wir i. d. durch über 1000
freiwillige Dankadressen
verkauften „Oselei“-
Qualität
8 Tg. z. Ansicht, 10 Mon.
Kredit, ohne Anzahlung.
Verl. Sie unverf. Katalog.
Rheinold-Silberwaren-Ges.
W. A. Kuhn & Co.
Mettmann, Schließl. St.



Den ganzen Kopf gleichzeitig entwirrt

der haarverwandelnde „Elma“-Apparat (D-
R. P. a.) ohne fremde Hilfe, ohne Verkleben, ohne
elektr. Strom, ohne Haarwurzelschmerz oder sonstige
Hilfsmittel.
Für jede Frisur, auch für langes Haar! Das
historische mühsame Ziehen oder Stechen einzelner Wellen
zusammen ist jetzt nicht mehr nötig. Obige Ab-
bildungen zeigen, wie der genial erdachte Mechanismus
durch einfaches Zusammenstecken des ge-
rätet prachsvollen Haarwellen, ohne Wasser,
wollen formt und harmonisch über den Kopf verteilt.
„Elma“ ist immer gebrauchsfertig - jederzeit verwendbar!
Arzt. empfohlen! Viele Anerkennungen!
„Elma“ spart Geld und Zeit, schont das Haar.
„Elma-Komplett“ Nr. 1 für nach hinten gekämmtes
Haar 4.95 Mk., „Elma-Komplett“ Nr. 2 für Scheitel-
frisur (Schleierfrisur) ebenfalls 4.95 Mk., „Elma-
Klein“, entwirrt Teilfrisur, auch für Herren geeignet,
3.— Mk. meist 40 Pfg. Versandposten bei Voran-
zahlung; Nachzahlungsbetrag mäßig. Nachnahme-
Ausland Versandposten „Elma-Werke“, Abt. 60b,
Berlin W. 30, Motzstr. 22.

Wir bezahlen- Sie senden den Kupon ein

Mehr brauchen Sie nicht zu tun, um die Gra-
tisprobetube Palmolive-Rasiercreme zu erhalten
und sich zehnmal unentgeltlich zu rasieren

Jeden Morgen versuchen viele Hunderte
Palmolive-Rasiercreme auf unsere Ko-
sten. 86% von ihnen geben ihr bisheriges
Rasiermittel auf — selbst wenn es sie bis-
her befriedigt haben sollte — um treue An-
hänger unserer Rasiercreme zu werden.
Auf diese Weise ist Palmolive die belieb-
teste Rasiercreme der Welt geworden,
weil sie die Eigenschaften besitzt, die sich
jeder von seinem Rasiermittel wünscht.
Wollen Sie nicht jetzt einen Versuch
machen? Er kostet Sie nichts, und Sie
werden erfahren, daß es ein Rasiermittel
gibt, das Sie voll befriedigt, weil Sie
sich mit Palmolive angenehmer und
müheloser rasieren, als Sie es sich bis-
her überhaupt nur vorstellen konnten.

Fünf besondere Vorzüge

Eine Umfrage bei tausend Männern zeig-
te uns, wie eine vollendete Rasiercreme
beschaffen sein soll. Wir stellten in unse-
ren Laboratorien Versuche über Versuche

- an, bis wir endlich das Rezept für die Cre-
me fanden, die diese Vorzüge vereinigt.
1. Vervielfacht sich 250mal in Schaum
 2. Macht den Bart in 1 Minute weich
 3. Bleibt auf dem Gesicht zehn Mi-
nuten lang rasierfähig
 4. Die festen Schaumbläschen halten
die Barthaare in aufrechter Stel-
lung, in der sie sich am leichtes-
ten abrasieren lassen
 5. Der Gehalt an Oliven- und Palm-
ölen verhindert Brennen und macht
die Haut weich und geschmeidig.
- Eine große Tube RM. 1.40.

ZEHNMAL RASIEREN

Senden Sie mit einer Gratis-Probetube
Palmolive-Rasiercreme
(Nur ein Kupon für jeden Einsender.)

Name: _____
Stadt: _____ Kreis: _____
Straße: _____
Bitte deutliche Schrift und genaue Adressen-
angabe an: PALMOLIVE, Akt. W. F. T.,
BERLIN SW 71, Europahaus

Armen
Hilfe u. Schriftleitung
Nr. 57
Jahrgang.

Armen.

Armen.

Armen

erfälschte, nicht die
den Volkes und ist
enn die Wahlrecht
wird die Zukun-
ftlichkeit offenbar
id und richtig, daß
ps ihm nachgehen
Nichtwähler werden
zwang werden eben
das Bild fälschen
en gerade denen
Richtung gar nicht

perstadt

K. Boeker, Bar-
adl. Elberfeld.
erforschungsdirektor
studientat R. Gu-

nk: Fabrikant G.
Maurerpolier Fr.
Ganger, Elber-
B. Zöcker, El-
J. Korte, Kous-

n: Kaufmann H.
Ber A. Ripke,

leich mit den bei
Mai 1928 in den
en Gemeinden ab-
sch, daß das Gen-
anzuwach von 724
erheblichen Stim-
mationalsozialisten, die
a hinausschnitten.
über das ganz ge-
amnen der Stiri-
konnte ihre Stim-
und hat damit die
zu verdoppeln ver-
die hob: Zahl der
erpartei der Freien
ia entfiel. Ihre
zum größten Teil
damit erklärt sich
ldgang der deutsch-
stimmtenverlust der
23. Einige hundert
e Sozialdemokraten
Verlust von 14 604
er kommunistischen
langen. Die Volks-
floren, die Demo-

Wahlkreis	Stimmen	Prozent	Wahlkreis	Stimmen	Prozent
1	34	9	35	67	
2	63	9	273	74	
3	66	—	—	1	
4	78	2	1	2	
5	130	1	31	10	

Ansageamt

Außerdem erhielten Block für Bürger und Bodenständige 110, Deutsche Reformpartei 68 und Polen 49.

Mittelstand erwache!

Die Jah

Re

Ihre S

Obermeister
amisch
Georg Jung
Robert Hom
verein
Borm
d. Johann
Bruch

für radil

für Gen

für Prie

Nr. 46 Seite 18

★



Enganliegende kleine Toque aus schwarzem Filz mit Pastillen aus Gold. Der Filz ist in tiefer Falte eng zum Ohr gelegt. Langer Schleier
Aut. C. O. S. P. 1918



Sport- und Straßenkleid aus grünem Samt



Apartes Reise- und Sportkostüm aus einfarbigem Wollstoff, mit langem Mantel und abnehmbarem Rock, darunter Beinkleider aus dem gleichen Stoff

Kleine Modenschau

★



Schwarzer Taftabendmantel mit weißer Perlenstickerei, welche die Motive des darunter getragenen Abendkleides wiederholt
Aut. C. O. S. P. 1918



Mantel aus dickem grauem Flauschstoff mit grauem Felt verarbeitet. Der auf Draht gestützte hochgehende Kragen, der einseitig lange Schnitt und die bis zum Ellbogen hinaufgehenden Stulpen zeigen die Kompliziertheit der diesjährigen Mode



Blanes Mantelkleid aus Wollstoff. Die gürtelartige Betönung an der Taille und der Kragen sind einfarbig Lederstoffe in passender Farbe. Dazu passende Stulphandschuhe und der riesige Tuchkragen wirken besonders auffallend



Mantel aus englischem Stoff mit Fuchspelz. Typisch die geometrische Aufteilung und Linienführung des Saumes
Zeichnungen von Renate Green

Also auf zur Welt der Mode

FREMDES LEBEN

EINE PHANTASTISCHE NOVELLE VON BORIS ZIMMERMANN

Es tut mir außerordentlich leid, daß ich den Arbeitsplan der „Astronomical and biological Association“ stören muß, aber mein Vortrag über die „Mitroorganismen des Cozoitum“ kann nicht stattfinden, weil ich mich morgen nach Honolulu einschiffe“, sagte Winston Boh.

Der Sekretär der Assoziation, Mr. Ted Wensley, zuckte mit den Schultern: „Ich habe natürlich kein Recht, Rechenschaft zu verlangen, aber das kommt so unerwartet... Ihre plötzliche Abreise...“

Mr. Boh lächelte: „Sie wissen, daß ich den großen Meteor, der in Florida niedergegangen ist, zur Untersuchung bekommen habe. Nun, ich fand in seinem Innern einen einzelligen Organismus...“

„Sie fanden einen Organismus...?“ sprang Mr. Wensley auf. „Ja, Mr. Wensley, es ist ein winziges zusammengeschrumpftes Häufchen, in einer bläschenartigen Hölzung im Innern des Steines. Bei der Größe des Meteors glaube ich, daß die Glutkugel der äußeren Schichten des Steines das Leben dieser Zelle nicht zerstört hat... verstehen Sie, mein lieber Mr. Wensley, ein Leben, das auf einem Splitter einer uns unbekannten Welt die Reise zu uns gemacht hat. Ich bin überzeugt, die Entdeckung wird zu einer Reihe außerordentlicher Feststellungen führen... Ich muß Experimente anstellen... Und ich glaube, daß meine Villa auf Honolulu der geeignetste Ort dazu sein wird. Verstehen Sie meine Gründe? Ja? Aber ich möchte Sie bitten... daß das alles unter uns bleibt...“

Seit dieser Unterredung waren 25 Jahre vergangen. Zwei ältere Herren plauderten in einem Abteil 1. Klasse des New Yorker Expresszuges.

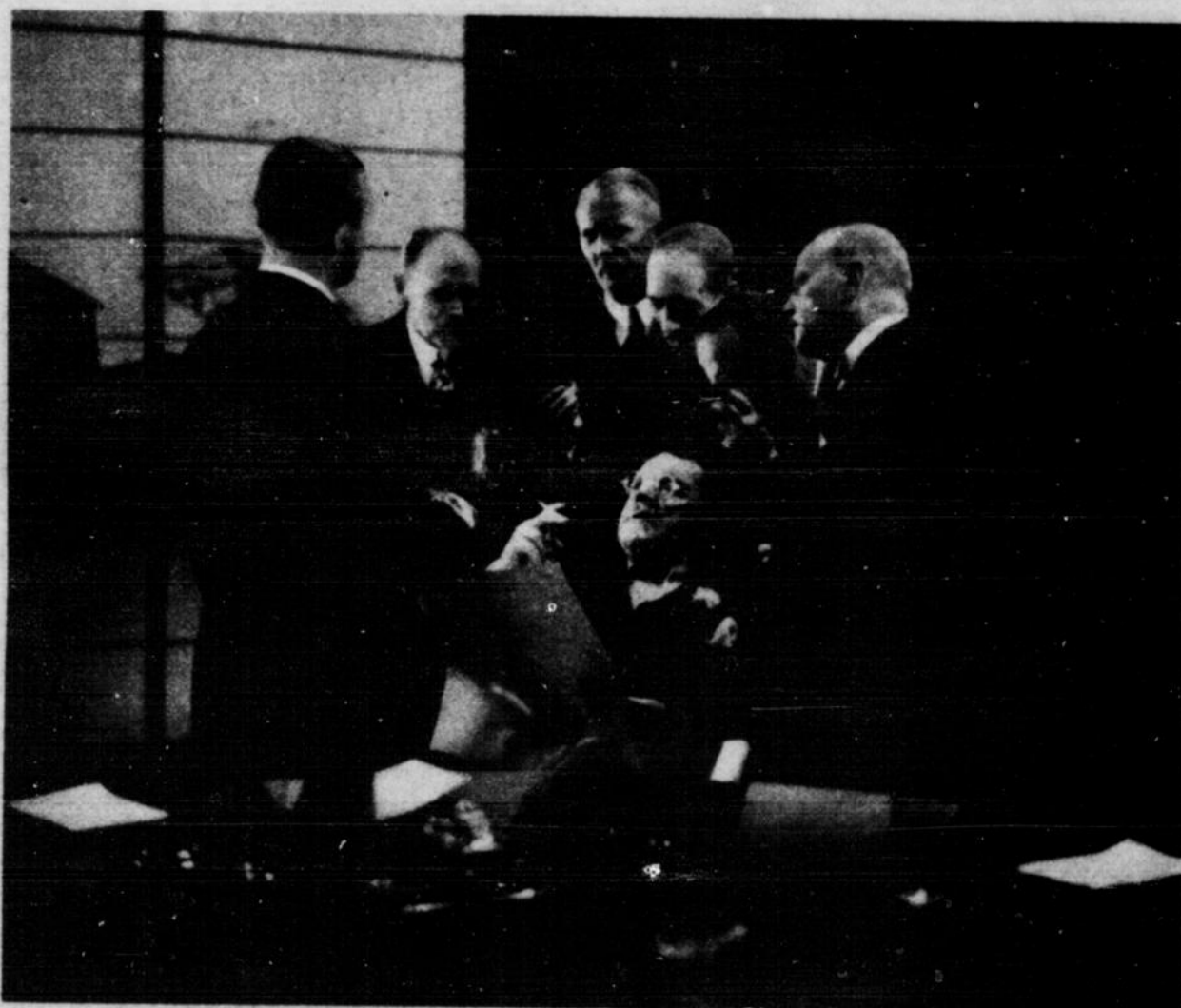
„Ich habe keine Beweise, Mr. Wensley, außer den 25 Jahren auf Honolulu“, sagt der weißhaarige Herr: „Ich brachte die Zelle auf einen Nährboden, und schon nach einigen Minuten sah ich eine Menge merkwürdiger Fäden in der Lösung. Das war die Nachkommenschaft. Noch auf dem Schiff mußte ich mir eine große Wanne anschaffen, in der es bald von sonderbaren, unwahrscheinlich schnell sich vermehrenden Wesen brodelte. Das winzige Bässlein in meiner Villa auf Honolulu reichte nicht aus, um alle die Lebewesen zu fassen, und ich mußte ein neues, von der Größe eines kleinen Leiches bauen. Laufende, Millionen sonderbarster Wesen trugen in dem dunkeln Wasser ihren Kampf ums Dasein aus, und jede Sekunde wuchs ihre Zahl. Ich hatte den Lebensfunken entfacht, und die Flamme des Lebens zog immer weitere Kreise. Mich erschreckte dieses kümmerliche unauffällige Wachstum, ich war Zeuge, wie das Leben von Tausenden von Generationen sich in zwei, drei Stunden zusammenbrachte. Sie verstehen, wie unendlich kurz das Leben des einzelnen Individuums war. Ich vermochte höchstens die Entwicklung der Arten zu beobachten. Der Eindruck war ungeheuerlich, aber ich war durch meine Hypothesen darauf vorbereitet und konnte jetzt beinahe mit Bestimmtheit sagen, woher dieses Leben kam: es kam von einem der Planetoiden, die zwischen dem Mars und dem Jupiter verstreut sind — einem winzigen Köschen im Vergleich mit unserer Erde.“

Obgleich täglich Sätze mit Nahrungstoffen in das Bassin geworfen wurden, rief die Jagd nach Nahrung ununterbrochene Kämpfe hervor. Die Sieger fraßen die Besiegten auf, um fast auf der Stelle selber zu sterben und der neuen Generation als Nahrung zu dienen. Mit Entsetzen und Widerwillen sah ich diesem verzweifellen Morden zu und überzeugte mich jedesmal, wie untrennbar der Kampf mit dem Leben verbunden ist. Das Wasser des Bassins wird infolge der übermäßigen Zusammenballung von Lebewesen arm an Sauerstoff, und obgleich mächtige Pumpen Tag und Nacht arbeiten, erscheinen immer mehr verschiedenartiger Geschöpfe an der Oberfläche. Sie kämpfen um die Eroberung des Sauerstoffs der Luft. Das Leben hat keinen Platz mehr in den

engen Grenzen des Bassins, es sterben mehr, als geboren werden, und die gierigen Mäuler reichen nicht aus, um alle Toten aufzufressen. Das Wasser beginnt zu faulen, und um das Bassin herum macht sich der Gestank des Zerfalls breit. Die Körper der Lebenden werden matt, ihre aus dem Wasser gierig herausgestreckten Mäuler schnappen nach Luft, die durch Lungen atmenden Wesen wollen heraus aus der Umarmung des langsamen Erstickungstodes. Scheußliche Krankheiten verbreiten sich mit Blitzesschnelle. Jergendein weiher Anflug überzieht die Körper, und sie zerfallen. Wärmer, unsere gewöhnlichen, irdischen Wärmer zeigen sich in den faulenden Stoffen. Jeder Tropfen Wasser aus dem Bassin zeigt unter dem Mikroskop Myriaden von Fäulnisbazillen: die Erde hat dem fremden Leben schnelle Totengräber geschickt, die bald seine letzten Spuren vertilgen müssen. Vergebens wurde ununterbrochen frisches Wasser gepumpt, vergebens zündeten wir ringsum Feuer an, um alle Fäulnisstoffe zu verbrennen. Das Ende schien unausweichlich.

Da erwies sich mein Diener, der Kanake Tschili-Limu, weiser als ich: „Eng, weither Herr“, sagte er, „nimm reine, starke Tiere, laß in großes-großes Wasser... anderes Wasser... werden leben...“

In der Nähe befanden sich zwar einige Teiche, aber ich konnte sie zu meinen Experimenten nicht benutzen: es gab zu viele unberufene Augen in der Nähe. Ich fragte meinen Kanaken, ob er nicht einen einsamen Ort kenne, wo es Wasser und keine Menschen gibt. In einer großen Bistenne brachten wir auf einem Schoner zweihundert ausge-



Aufsichtsratsitzung
Eine Szene aus dem neuen Film „Sprengbagger 1010“, den Dr. C. L. Duisberg-Alphaz, der Sohn des Geheimrats Duisberg, inszenierte. Sitzend: Heinrich George

Weißer Zähne: Chlorodont

Die herrlich erfrischend schmeckende Pfefferminz-Zahnpaste Chlorodont macht die Zähne blendend weiß und beseitigt — am besten unter gleichzeitiger Verwendung der Chlorodont-Spezial-Zahnbürste, welche das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen ermöglicht — mißfarbenen Zahnbelag.

Verlangen Sie nur echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Chlorodont-Zahnpaste

1,00 Mk. und 1,25 Mk.

Chlorodont-Zahnbürsten

1,25 Mk. für Kinder 75 Pf.

Chlorodont-Mundwasser

Flasche 1,25 Mk.

Insgesamt

29629	43666	80806	16449	39002	18848	4859	2815	13156	5161	815	1174	306	1278	1080	34287	44457	31319	17170	31054	18639	5035	3540	149	454	19885	5774	92	337	144
-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	-------	------	-----	------	-----	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	-----	-----	-------	------	----	-----	-----

Außerdem erhielten Block für Bürger und Bohenhändige 110, Deutsche Reformpartei 68 und Polen 49.

irmen
Heile u. Schriftleitung
rweg 67
R.N. 714 u. 4907.

Garten.

5. Jahrgang.

igen

verfälschte, nicht die
ten Volkes und ist
enn die Wahlrecht
t, wird die Zusam-
wirklichkeit offenda-
nd und richtig, daß
es ihm nachgehen
Nichtwähler werden
Jwang werden eben
das Bild fälschen
en gerade denen
Nichtung gar nicht

verstadt

H. Bortet, Bar-
adl. Oberfeld.
Verkehrs- und
Audienrat R. Gu-

ent: Fabrikant G.
Raurerpolier Fr.
Gauger, Ober-
B. Sieder, Ob-
B. Rorte, Kon-

en: Kaufmann W.
Ber A. Riple,

leich mit den bei
i Mai 1928 in den
den Gemeinden ab-
t sich, daß das Gen-
enzwuchs von 724
a erheblichen Stim-
tionalsozialisten, die
n hinausschnellen.
aber das ganz ge-
mumen der Stim-
e konnte ihre Stim-
und hat damit die
zu verdoppeln ver-
die hohe Zahl der
erpariet der Freirei-
ng entfiel. Ihre
zum größten Teil
d damit erklärt sich
rückgang der deutsch-
Stimmenverlust der
23. Einige hundert
e Sozialdemokraten
Verlust von 14 604
der kommunistischen
gangen. Die Wahl-
erfordern, die Demo-

Arbeiterpartei	Technische Arbeiterpartei	Unpol. Parteibündnis	Rein. i. d. Reich u. Ausland
34	9	35	67
163	9	273	74
64	—	—	1
78	2	1	2
130	1	31	10

Mittelstand erwache!

Die Ich
Re

Ihre S
Odermeister
amies
Georg Jung
Biriel
Robert Hom
verlein
Darmu
d. Johann f
Bruch

für radil
für Gen
für Prie

Nr. 46 Seite 20

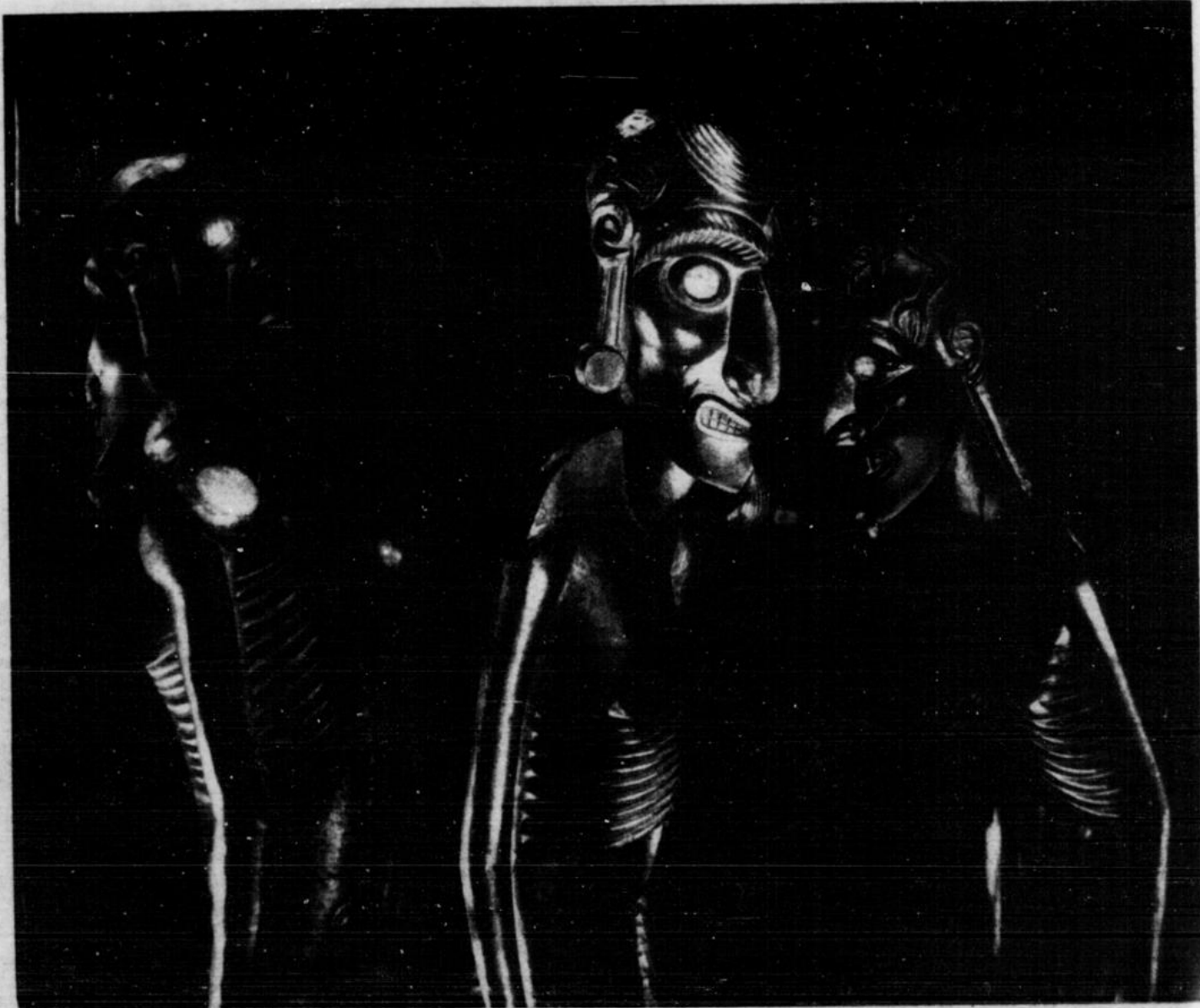
Die Wochenschau

suchte Geschöpfe auf die kleine Insel, die mir Tschili-Limu nannte: eine winzige unbewohnte Insel, eine prachtvolle Lagune, blaues, durchsichtiges Wasser.

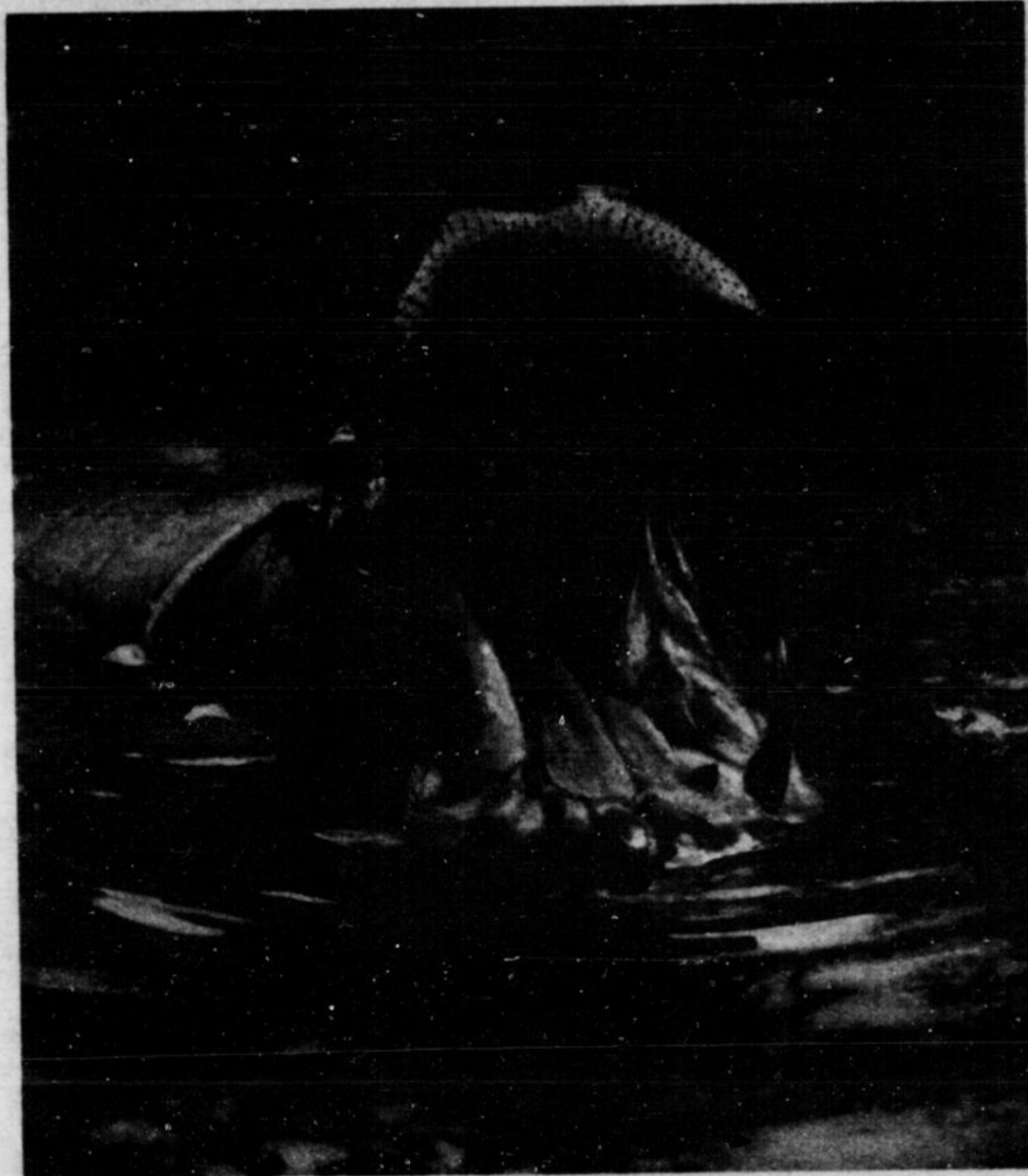
Diese Lagune wurde die Quelle eines tollen Wachsstums. Das Leben verlief das nasse Element und drang in das dicke Gestrüpp, in das Dunkel des Urwaldes. Schreie, wütendes Glucksen und manchmal blutige Fiede waren seine Zeugen. An schattigen Stellen des Ufers wärmten sich sonderbare Ungeheuer, der Erde unbekannte Lebensformen, häßlich, schauerlich. Die Luft war voll von fremdartigen Schreien, Stimmen der Gasse aus dem Unbekannten.

Eine Nacht ist mir besonders im Gedächtnis geblieben, es war eine herrliche tropische Mondnacht von geheimnisvoller Stille. Plötzlich spritzte das Wasser der Lagune aufrecht hoch. Schon brauste und schäumte es. In dem Schaum wanden sich glitschige, grüne Arme einer hawaianischen Krake; daneben zeigte sich und verschwand ein riesiger, langer Rachen eines „fremden“ Ungeheuers — bewaffnet mit scharfen, weißen Zähnen. Die kleinen, hervorquellenden blutunterlaufenen Augen brannten vor Wut. Ein enger Ring von Neugierigen umgab die Kämpfer. Hier und da warteten sie, ob das fremde oder das irdische Leben siegen wird. Das fremde siegte... Der Schaum wurde rot. Kraftlos bewegten sich die Arme des Polypen und zitterten in der Agonie. Deutlich stürzten sich die kleineren der Antänmlinge auf seinen zerfetzten Körper. Etwas abseits die Schnauze des Siegers, die kleinen Auglein blühten in gierigem Triumph, aber schon lag der Todesstempel über seinem schnelllebigen Dasein.

Die kleine Insel wurde die Heimat eines fremden, atemraubenden Lebens. Gestern, heute, morgen



Die Tenzel. Holzplastiken aus der Südsee



Der Teufelsrachen. Gähndes Nilpferd
Auch. Mahomed-Weinert

— Jahrhunderte lagen dazwischen. Irgend etwas Freches, Kostloses war in die Stille der Insel gedrungen. Es gab keinen Winkel, wo nicht ein lebendiger Körper war, jeder Ast zitterte und bewegte sich. Tschili-Limu begleitete mich, immer mit einem breiten Schwert bewaffnet, bei meinen Wanderungen durch den Wald. Seine geschickten Hände bogten die Pflanzen auseinander, in dem dichtesten Gestrüpp fand er noch einen Durchgang. Diese Spaziergänge berauschten und erschreckten durch immer neue, unerwartete Begegnungen und Erlebnisse: Im Gras raschelte etwas, knöchernes Klappern dringt an unser Ohr — ich sehe zwei wie Kohlen glühende Augen, einen riesigen fahlgrauen Körper und einen rotblutigen Rachen. Aber uns lacht etwas schaurig hohl. Wir blicken hinauf, suchen mit dem Blick die lebendige, grüne Decke zu durchdringen. Plötzlich schlagen riesige Flügel über uns, ein Schatten huscht vorbei — etwas Fiebermausähnliches fliegt weg, wobei etwas auf die Hornblätter spritzt. „Blut“, sagt Tschili-Limu leise.

Ein anderes Mal sehen wir, wie dieses Wesen mit scharfen Krallen ein Opfer gepackt hält und ihm mit seinem langen Rüssel das Blut aus der Brust saugt. Als der letzte Tropfen Blutes in seinen Körper übergegangen ist, läßt es die Beute fallen und flüchtigen Schrei aus, der wie wildes, gequältes Lachen klingt. Es sind schaurige Wesen, und ich zude immer zusammen, wenn ich Schreie oder das Schlagen harter Flügel höre, aber ich kann diese Wanderungen nicht lassen. Irgend etwas, stärker als ich, zwingt mich immer wieder in den Wald hinein.

Tausend Zufälligkeiten bedrohten jeden Tag mein Leben. Einmal bahnten wir uns bei entsetzender Treibhausatmosphäre den Weg. Die feuchte Schwüle machte mich matt und stumpfte meine Aufmerksamkeit ab. Ich trollte ohne aufzupassen dahin, hörte plötzlich ein leichtes Pfeifen und Bischen hinter mir, drehte mich um und sehe noch das entsetzte Gesicht Tschili-Limus... Im nächsten Augenblick liege ich auf der Erde von einem Schlangenseil umschlungen, mächtige Flügel peitschen mein Gesicht, ein gebähter Kopf mit aufgerissenem Schnabel will auf mich einhaken... Ich schreie und fühle plötzlich, wie der Druck der Ringe nachläßt, etwas Klebriges speit mir ins Gesicht. Mit Anstrengung befreie ich mich aus dem weich gewordenen warmen Schlangenseil und sehe, wie Tschili-Limu sein blutiges Schwert am Gras abwischt, während sein Mund Beschwörungen flüstert. Vor mir liegt ein in der Mitte zerhacktes Ungeheuer, eine wilde Kreuzung zwischen einem Kondor und einer Boa.

Einige Tage nach diesem Abenteuer wage ich mich nicht in den Wald, aber die Lodung ist zu groß, und wir nehmen die Wanderungen auf.

Ich lebte wie im Traum. Mein Gehirn nahm alles auf, aber konnte es nicht registrieren. Die Ereignisse überholten die Gedanken. Wir wunderten uns nicht, wenn plötzlich vom Baum ein toter Körper fiel und hier auf der Stelle mit Geflaut zu zerfallen begann. Die Wesen flarben im Fluge, während einer Verfolgung, beim Zerreißen der Beute, der Körper zerfiel innerhalb weniger Minuten, und selbst das weiße Skelett war nicht dauerhafter.

Wir kletterten einmal auf ein Nest, in dem zwei Vogeleier lagen. Wir nahmen sie mit, und ich legte eins in die warme Asche am Herd. Nach einigen Minuten raste ein gelbes geflügeltes Geschöpf in meiner Hütte herum und schrie vor Hunger. Ich warf ihm große Stücke Fleisch hin, es schluckte sie und wuchs vor meinen Augen, und fröh-

Also auf zur Welt der Natur

und frag. Zu Mittag war unsere Hütte voll von Flügelschlag und wildem Geschrei, abends lag nur noch ein weißes Skelett da, und am nächsten Morgen konnte ich keine Spur mehr von unserem Jüngling entdecken.

Ich begriff, daß die chemischen Prozesse in den Leichen dieser Geschöpfe sich in dem gleichen Zeittempo vollzogen wie ihr Leben, in dem rasenden Tempo jenes unbekannten Planeten, von dem sie gekommen waren, und nur ihre Größe infolge der Anziehungskraft der Erde unsere Ausmaße angenommen hatte. Hunger, Liebe und Tod beherrschten ausschließlich dieses widerwärtige, fremdartige Leben, und das fremde Zeitmaß raste vorwärts und ließ die unendlich langsame irdische Zeit hinter sich.

„Da, so muß es gewesen sein“, murmelte Mr. Wensley. „Dieses fremde Leben fand hier alles neu, alles anders, außer der Zeit... Der Zeitablauf blieb für diese Wesen derselbe... Aber das Ende?“

„Das Ende war nahe“, sagte Mr. Wensley mit gleichmütiger, resignierter Stimme: „Eine Evolution kann nie ewig dauern. Als ich eines Tages in meine Hütte zurückkehrte, fühlte ich mich furchtbar elend, die Nacht war scheußlich, am nächsten Tag lag ich schon fest im Bett. Das Sumpffieber dauerte Wochen hindurch, und ich bin überzeugt, ohne die aufopfernde Pflege meines Tschili-Limu wären diese Wochen meine letzten gewesen. Er enthielt mich den Klauen des Todes. Langsam, Schritt für Schritt lehrte die verlorene Kraft zu mir zurück.“

Mit zärtlicher Sorge verfolgte Tschili-Limu meine kurzen Spaziergänge auf der Pflanzung vor der Hütte und redete mich unweigerlich wieder ins Bett, sobald er die leiseste Müdigkeit auf meinem Gesicht erblickte. Er kannte die Gründe meiner Ungeduld.

„Sie werden warten“, sagte er beruhigend: „Wird Gesundheit — wird alles...“

Nachts träumte ich von den dunklen, schaurigen Gängen durch die Dschungeln, aber als ich beim Erwachen die bekannte fürsorgliche Gestalt des Kanaken sah, beruhigte sich meine Nerven. Sein dunkles Gesicht näherte sich mir, und die leise Stimme sagte:

„Nicht so schreien... alles gut... alles in Ordnung... Schlafe, schlafe, weiser Herr...“

Und beim Klang der friedlichen Worte schlief ich wieder ein.

Aber eines Nachts, als ich erwachte, sah ich bei dem trüblichen Licht der Laterne die Hütte leer, die Tür weit geöffnet. Unverkennbar, langgezogene Töne — wie Klageschreie — drangen in die Stille der Hütte. Ich zog mich eilig an und schaute hinaus. Es strömte mich, die Hände der Hütte, die Palmen, die Sterne tanzten vor meinen Augen. Etwas dreißig Schritte von der Tür erblickte ich Tschili-Limu. Er stand mit dem Rücken zu mir und blickte angestrengt auf das Ufer der Lagune, wo im blauen Mondstrahl kleine Figuren herumwimmelten und diese langgezogenen, zitternden Rufe ausstießen, die mich aufgeweckt hatten. Ich stürzte zu Tschili-Limu.

„Wer ist das... wer ist dort auf dem Ufer?“ rief ich mit heiserer Stimme.

„Das sind sie... Sie kommen aus den Dschungeln... Tschili-Limu sieht sie schon zum dritten Mal...“ In seiner Stimme war etwas Mystisches. Dann drehte er sich zu mir um: „Komm, weiser Herr...“

Aber ich hielt seine Hand, die mit mir in die Hütte zurückzukehren wollte, fort und rannte zum Ufer.

Die e-blickten uns und stoben mit erschreckten Schreien auseinander. Ihre nassen Körper funkelten in glühenden Tropfen in den Mondstrahlen. Nach zwei, drei Minuten waren sie von der Finsternis der Dschungeln verschlungen. Nur ein dunkler Fleck bewegte sich noch auf dem hellen Strand. Ein leises Stöhnen kam von dort.

„Er liegt dort“, flüsterte Tschili-Limu.

In ein paar Sprüngen waren wir neben ihm; ein kleiner rosiger Körper mit leichtem Haaransatz, traurig und hilflos, wand sich uns zu Füßen. Es war ein Zwerg, aber nicht aus unserer, sondern aus einer fremden Welt. Die kleinen Beinchen hatten fast keinen Strahlen, die Füßchen hatten Schwimmhäute, ein kurzer Körper und ein langer Hals

Möchten Sie schön sein?

Sie wären keine Frau, wenn Sie es nicht wünschten!

Ihr Wunsch ist berechtigt. Und er kann erfüllt werden. Ein gutes Mittel dazu ist PFEILUNG-Lanolin-CREME.

Es ist seit vielen Jahren bewährt.

Wohl gibt es viele andere, neuere Mittel zur Schönheitspflege,

aber kein besseres.

Diese milde Creme schützt die empfindliche, zarte Haut vor Wind und Wetter, vor Frost und Hitze. Sie macht Ihr Antlitz jugendlich und sammetweich.

PFEILUNG-Lanolin-CREME ist ebenso eine Tages- wie eine am Abend aufzutragende Nacht-Creme.



mit war niemand in der Hütte. War das auch ein Alpdruck gewesen, ein Fiebertraum?

„Wo ist er?“ fragte ich unentschlossen.

„Er?.. Er gestorben... Er nicht da...“, sagte Tschili-Limu, und zeigte, als erinnerte er sich plötzlich, auf zwei Halthäufchen auf dem Boden: „Hier er...“

Zwei Wochen später streiften wir wieder durch den Wald. Ringsum herrschte Stille. Nicht die geringste Andeutung des Lebens. Wir liefen den ganzen Tag umher: kein Ton, kein lebendiges Wesen. Beim Sonnenuntergang waren wir an der Lagune und blickten in das totenstille Wasser. Nichts... Alles ist hinter uns geblieben...

Wir allein waren in der Stille und der Finsternis des Grabes einer Welt geblieben der im Ozean verlorenen Insel.

Die Geburt trug den Keim des Todes in sich, die Zeit hatte alle Spuren des fremden Lebens auf der Erde ausgelöscht.

Der Zug raste durch die nächtliche Stille. Die beiden Männer sahen schweigend in ihrem Abseil. Ihre Gesichter waren gespannt und irgendwie traurig. Das Unbekannte hatte sie berührt, geheimnisvolle, nebelhafte Ausblicke hatten sich vor ihren Augen geöffnet und wieder geschlossen.

Und plötzlich... Ein feuriger Strich fuhr über den Himmel. „Ein Meteor ist gefallen...“, flüsterte leise Mr. Wensley.

Aus dem Russischen übertragen und bearbeitet von Michael Charol.

Erstaunlich. Verjüngung

durch Orient Henna-Shampoo!

Ergrautes Haar erhält nach einfacher Waschung naturgetreue ursprüngliche Färbung. Jeder erwünschte Farbton, 20 Nuancen vorrätig. Sensationeller Erfolg! Vollkommen unschädlich! Erhältlich in einschlägigen Geschäften.

Allein-Fabrik: Alb. Gotthelmer G. m. b. H., Berlin SW 48.



3x täglich 2 Hefima

Schafft neue Kräfte, reguliert die Verdauung u. hebt das Allgemeinbefinden. Hefima-Tabletten sind einfach zu nehmen u. wirken überraschend schnell. — Preis Mk. 1.—, 2.25 und 4.25 in Apotheken erhältlich.

Knippenberg-Patentmatratzen

Wannebell-Auflagen sind die besten!

L. Knippenberg, Matratzenfabrik, Oberndorf a. N.

Verkauft nur in Wiederverkäufen. Bezugquellen: jeweils auf Wunsch.

ÜBER NACHT ZU REICHTUM?

Gratisaufklärung vom Patentbüro F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

Geld und Wald

Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland des Landwirtschaftlichen Rates

Verlag W. Girardet, Essen

Nervenschwäche

Nerven- und Gemütskrankheiten, die an Schlaflosigkeit, Denkschwäche, Arbeits- und Lebensüberdruß, Angst- und Zwangszuständen, Kopfschmerz, Nervenzerrüttung leiden, verbunden mit Schwächen der besten Kräfte beim Mann, verlangen sofort Prospekt Nr. 3 gegen Einsendung von 20 Pf. über neue Wege mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und begeisterten Anerkennungen des In- und Auslandes über überraschende Erfolge.

Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 87.

Am Tage und bei Nacht

bei Sonnenschein und trübem Wetter, im Freien und im Zimmer, überall und alles können Sie mit unseren erstklassigen

Photo-Apparaten

photographieren.

Benutzen Sie

Telegraphische Anzeigen

(1/2) Anzahlung,

Rest 12 Monats-

raten — Katalog

gratis und franko.

Dresden: Camera-Vertrieb,

Dresden-A. 24/25

Spezialhaus

für Photographie

★

Bei Anfragen und

Bestellungen be-

ziehe man sich auf

diese Zeitschrift

★

Qualitätsversand Lustig & Co. Dresden-A. 79

Gold- und Brillantschmuck

eine wirklich köstliche Auswahl der neuesten Muster, auch in Architekt- und Schmuckformen, findet man Katalog. Wir liefern

gegen Zahlungsanweisung

zu den üblichen Leasingpreisen, ohne jede Anzahlung und keine Zinsverrechnung. Nur 20 % Anzahlung — Der Rest ist in 5 Raten zahlbar.

Den Katalog U 79 senden wir kostenlos.

Kat. G 79: Goldschmuck; Art. Kat. F 79: Platin, Silber.

★

Wasserwellen durch Osta-Wellengarnitur

Natürlich wirkende Locken

verleihen jugendl. Aussehen.

Eine formvollendete Frisur

macht interessant.

Geben Sie Ihrem Haar natürliche Lockenform durch

Osta-Wellen

der billigen Helferin einer

manuellen Haarpflege!

Preis der Garnitur nur 2.- M.

Einmalige Ausgabe, einfach u.

bequem, stets verwendbar.

Für jede gewünschte Form.

Anwendungsvorschrift liegt d.

Sendung bei. Versand sofort

unter Nachnahme nur durch

Versandhaus Osten-Sachsen, Berlin SW 68 / C. 10, Kochstr. 5

★

★

Armen
Helle u. Schriftleitung
rweg 87
1. H. 714 u. 4997.

Garten.

5. Jahrgang.

igen

verfälschte, nicht die
ten Kollas und ist
vonn die Wahlplati
t, wird die Zusam
wirklichkeit offenkla
nd und richtig, daß
ch ihm nachschau
Nichtwähler werden
Zwang werden eben
a das Bild fälschen
len gerade denen
Richtung gar nicht

verstadt

H. Boeter, Dor-
adl. Eberfeld.
Veränderungsdirektor
Studienrat R. Gu-

enk: Fabrikant G.
Raurerpolier Hr.
Gauger, Eber-
W. Zidder, Ei-
B. Rorte, Rous-
en: Kaufmann W.
Her A. Rippe,

leich mit den bei
i Mai 1928 in den
den Gemeinben ab-
i sich, daß das Gen-
enzuwasch von 724
q erheblichen Stim-
mationalsozialisten, die
u hinausschickten.
aber das ganz ge-
minnen der Bir-
e konnte ihre Stim-
und hat damit die
zu verdoppeln ver-
die hohe Zahl der
erpariet der Freien
na entfiel. Ihre
(zum größten Teil
o damit erklärt sich
idgang der deutsch-
Stimmenverlust der
23. Einige hundert
ie Sozialdemokraten
i Verlust von 14 604
der kommunistischen
gangen. Die Volks-
erlören, die Demo-

Arbeiterpartei	Sozialistische Arbeiterpartei	Unabhängige Arbeiterpartei	Christlich-sozialistische Arbeiterpartei
34	9	35	67
163	9	273	74
68	—	—	1
78	2	1	2
130	1	21	10

insgesamt

29629

43668

80806

16449

29002

18943

4839

2815

13156

5161

815

1174

906

1278

1090

24287

44457

insgesamt

29629

43668

80806

16449

29002

18943

4839

2815

13156

5161

815

1174

906

1278

1090

24287

44457

Außerdem erhielten Bloß für Bürger und Bodenständige 110, Deutsche Reformpartei 68 und Polen 49.

Mittelstand erwache!

Die 14.
Re

Ihre 3

Obermeister
amied
Georg Jung
Biriel
Robert Hom
beteln
Barm
H. Johann
Bruch

14. radl
14. Gen
14. Pri

Nr. 46 Seite 22

Die Wochenchau

Wunschzettel

die
nicht
geschrieben



Ida Knuttschen aus Köhlschbroda
wünscht sich einen „Traum von einem großen Abendkleid“. Sie möchte gern zu Weihnachten nach
Berlin und in der Oper während der Pause ihren Chef treffen. Der Eindruck ringsherum wird
den Gewaltigen überzeugen. Na, und den Rest kennt man aus amerikanischen Filmen
Gemälde von Guillaume



Stille Wünsche eines, der nur seine xzentnerschwere „Olle“ kennt
Gemälde von Guillaume



Gräulein Erudchen Hartlieb aus Halberstadt
weiß, daß sie dämonisch ist. Sie wünscht sich, so auszusehen, wie
sie aussehen müßte, wenn es eine Gerechtigkeit gäbe
Gemälde von Martini Alberto

Also auf zur Warte für die Liste

er

Barmen
Hauptstelle u. Schriftleitung
Herrweg 87
Tel. Nr. 714 u. 4997.

o Oarien.

5. Jahrgang.

ngen

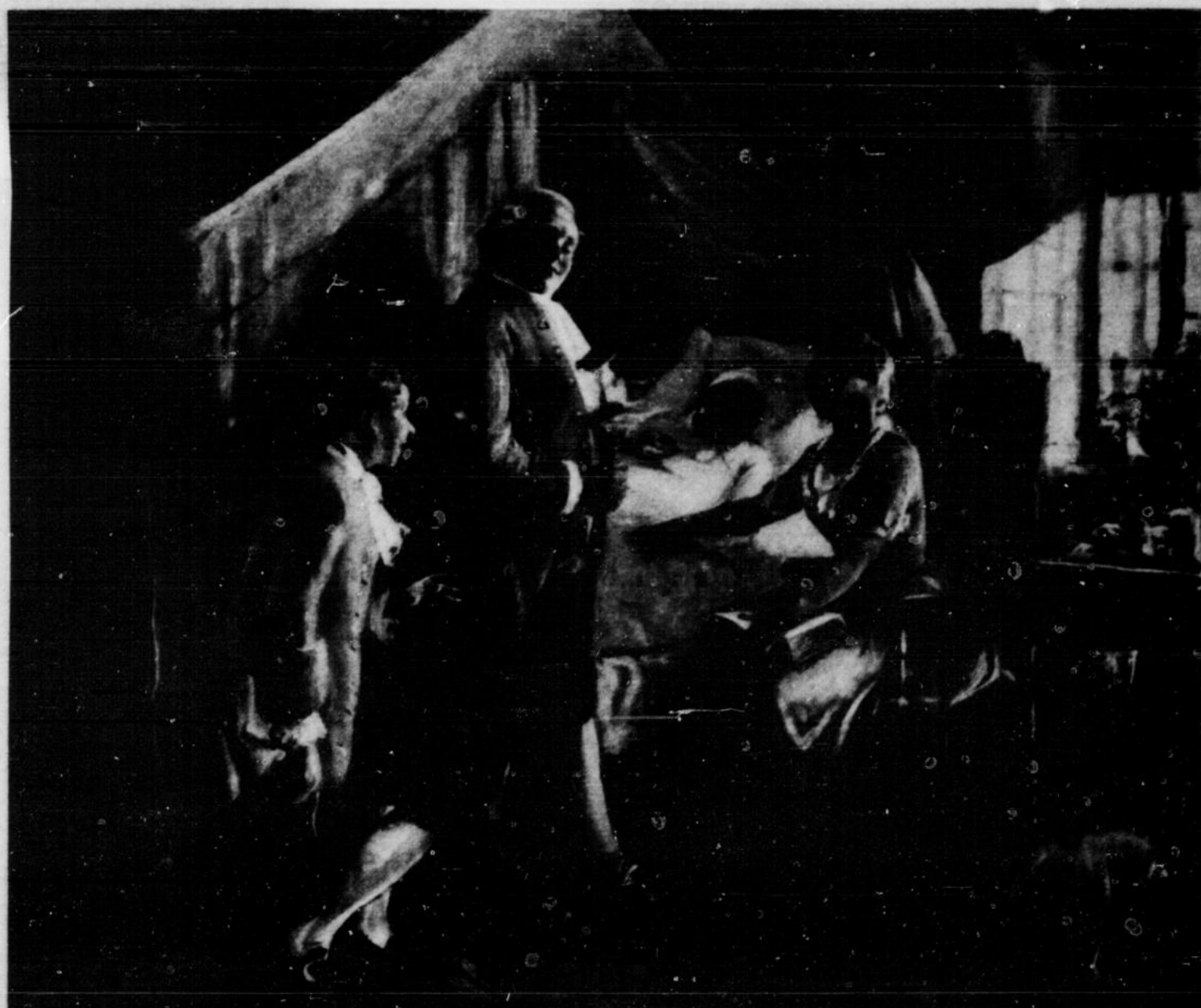


Wunsch des Geknechteten (Pantoffelhelden)
„So möcht' ich vor sie hinstreten! Um ihr endlich meine Meinung zu sagen!“
Zeichnung von Gavarni



Wunsch eines alten Junggesellen, dem vor der nahenden Hochzeit, zu der er sich
hat einsperren lassen, sehr mies ist
Er wünscht, seine Braut wäre „Europa“, oder er könnte nach Australien ausreisen
Gemälde von Rollon

aber
gemalt wurden.



Der Wunsch einer Haushälterin ...
Universalerbin
Gemälde von W. Markbrand

e verfälschte, nicht die
amten Volkes und ist
wenn die Wahlpflicht
ist, wird die Zukun-
ft Wirklichkeit offenbar
denn und richtig, daß
reichs ihm nachgehen
te Nichtwähler werden
te Zwang werden eben
gen das Bild fälschen
fallen gerade denen
en Richtung gar nicht

uperstadt

H. Porter, Bar-
nach, Elberfeld.
Versicherungsdirektor
erstudient: R. G. u.

dienst: Fabrikant G.
Rauterpolier St.
J. Ganger, Elber-
F. W. Zöcker, El-
F. Korte, Roß-

isten: Kaufmann W.
Heiler A. Ripke.

gleich mit den bei
im Mai 1928 in den
nden Gemeinden ab-
ist sich, daß das Ge-
menzuwachs von 724
anz erheblichen Stim-
mationalsozialisten, die
nen hinausschnitten.
aber das ganz ge-
stimmen der Bir-
die konnte ihre Stim-
men und hat damit die
is zu verdoppeln ver-
die hohe Zahl der
sterpartei der Freien
ung entfiel. Ihre
hl zum größten Teil
nd damit erklärt sich
Rückgang der deutsch-
Stimmenverlust der
223. Einige hundert
die Sozialdemokraten
n Verlust von 14 604
der kommunistischen
gegangen. Die Volks-
verloren, die Demo-

Arbeiterpartei	Republikanische Partei	Unabhängige Sozialdemokratische Partei	Christlich-sozialistische Partei
1374	9	35	67
263	9	273	74
64	—	—	1
178	2	1	2
130	1	21	10

Stimmen	1377	1570	728	557	1364	933	256	80	425	115	17	58	2	17	12	1367	1598	744	624	1375	963	275	88	2	18	427	130	1	21	10
Insgesamt	23629	43626	30806	16449	29002	18943	4859	2315	13156	5161	315	1174	306	1278	1080	24287	44457	31319	17170	31054	18639	5035	3540	149	654	12885	3774	22	357	154

Außerdem erhielten Block für Bürger und Bodenständige 110, Deutsche Reformpartei 68 und Polen 49.

Mittelstand erwache!

Die Jah
Re

Ihre J

Obermeister
amied
Georg Jung
Robert Hom
verein
Harm
H. Johann
Bruch

für rabil
für Sen
für Pre

Nr. 46 Seite 24

Die Wochenschau



Eine achtjährige Fechterin
Narin von Stauf, das kleine Tochterchen des Reichsbankdirektors von Stauf, beim Fechtunterricht. Die Kleine entzückte bei den Magdeburger Fechtvorführungen anlässlich der Ausstellung „Der Mensch und der Sport“ großen Beifall



Ellen Harvey
werden unsere Leser demnächst in einem Film bewundern können, der nach dem Roman der „Wochenschau“ „Der Vagabund vom Äquator“ gedreht wurde



Die 82jährige Herzogin von Uzès eröffnet die Jagdsaison
Die alte Dame hat ihre Güter neben dem berühmten Schloß Rambouillet, der Sommerresidenz des französischen Präsidenten. Sie lädt alljährlich eine erlesene Gesellschaft zur Eröffnungsjagd ein. Trotz ihres Alters nimmt sie noch selbst an dem Jagen teil



Start zum 100-m-Lauf
Aufnahme von einer Schülerinnengruppe der Gymnastikschule „Loheland“, die durch ihre Vorführungsgruppe in Essen ein Gastspiel gibt

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abbeiden, Essen

Also auf zur Welt der ...